

2/2022

75
Jahre
1947 - 2022

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG
Schieferstein 11a | 65439 Flörsheim

76. Jahrgang | 15.2.2022
ISSN 0047-780X

www.moebelspediteur.de
info@moebelspediteur.de

die möbel spediteurin



Das große deutschsprachige Fachmagazin für Umzug, Logistik & Storage



DMS: Zurück zur „Deutschen Möbelspedition“



**Umzug: 2.866 Firmen,
880 Mio. Euro Umsatz**

**30
JAAR
UTS[®]**

**Runde Sache: UTS
Niederlande wird 30**



**Reine Frauensache
Logistik wird weiblich**



Herzlich willkommen
im neuen Zuhause
der Möbellogistik.

Jeden Tag ziehen in Deutschland tausende von Haushalten mit unserer Hilfe in ein neues Zuhause.

ProMovers bietet ab sofort der Möbellogistik ein eigenes, ganz neues Zuhause. Wir gewährleisten einheitliche Qualitätsstandards, praktische Lösungen und zukunftsweisende Ideen für die unternehmerischen Herausforderungen von morgen.

ProMovers bietet den führenden Möbellogistikern bereits nach kürzester Zeit eine aktive Plattform zum Austausch, zur Kooperation und zur Verbesserung Ihrer Unternehmen.

Klingeln Sie doch einfach mal durch. Ich freue mich auf unser Gespräch.

ProMovers. Das neue Zuhause der Möbellogistik.

Ihre
Sue Ann Becker

Sue Ann Becker
Geschäftsführerin ProMovers e.V.

SueAnn@ProMovers.de
06145 - 54 42 189



Girls, Girls, Girls

Was Neues zum Geburtstag

**Liebe Leser, liebe Laura, liebe Martina,
liebe Janet, liebe Susie, liebe Svenja,**

wahrscheinlich wundert Ihr Euch, warum ich in der Anrede einige Unternehmerinnen persönlich anspreche. Der Grund ist einfach: Weil ich die Leserinnen dieser Zeitschrift problemlos namentlich aufzählen kann.

Obwohl die weltweite Anzahl von Männern und Frauen ungefähr gleich verteilt ist, schaffen wir berufstätigen Frauen es im Wirtschaftszweig Verkehr und Logistik – wenn man das Fahrpersonal nicht mitzählt – auf nur ungefähr 30% der Arbeitsplätze. So weit, so gut.

Wie sieht der Frauenanteil in der Wirtschaft denn insgesamt aus?

In den 100 größten deutschen Unternehmen finden sich auf der Vorstandsebene 14% Frauen. Im Vergleich zum Jahr 2006, in dem die Quote 1% betrug, ist das natürlich ein Fortschritt, der aber, wenn man es runterrechnet, jährlich dann doch nur 1% beträgt.

Frauen brauchen keine Quote

Und in Führungspositionen? In Deutschland waren im Jahr 2020 rund 28% der Führungspositionen von Frauen besetzt. Dummerweise ist dieser Wert 2% niedriger als noch im Vorjahr. War es das also?

Gleiche Bezahlung für gleiche Leistung ist ein anderes Thema: Der Gehaltsunterschied bei gleicher Arbeit beträgt zwischen Frauen und Männern ganze 19,2% und ist damit 5,1% höher als im gesamten EU-Durchschnitt. Umgerechnet bedeutet das, dass im diesjährigen Vergleich eine Frau bis zum 7. März kostenlos arbeitet. An diesem Tag ist der offizielle Equal-Pay-Day. Wer von uns würde freiwillig bis Anfang März auf sein Gehalt verzichten?

Auch wenn eine Frauenquote meines Erachtens ein absolut untaugliches Instrument ist, um die Gleichstellungsproblematik



zu verbessern, habe ich noch eine bemerkenswerte Zahl: Unternehmen wie Sixt, Xing, Fielmann, Zalando und 1&1 setzen ihre selbst gewählte Frauenquote in ihren Vorständen offiziell auf 0%.

Für mich steht seitdem fest, dass ich meine High Heels nicht mehr bei Zalando kaufe. Selbst schuld!

Zum 75. Geburtstag unserer Zeitschrift möchten wir mit dieser Ausgabe nicht zum hundertsten Mal über das richtige Gendern sprechen, den Sinn und Unsinn einer Frauenquote diskutieren oder den mahnenden Zeigefinger erheben. Wir möchten hier den Frauen unserer Branche eine Bühne bieten. Und allen zeigen, dass Frauen keine Quote brauchen, um erfolgreiche Arbeit zu leisten.

Welches Erfolgspotenzial den reinen Männerklubs in unserer Branche entgeht, zeigen wir Euch in dieser Ausgabe durch die Erfolgsgeschichten Eurer Kolleginnen.

Viel Spaß beim Lesen!

Eure Sue Ann

Falls Sie sich bei unserer Titelseite gewundert haben...

...dass diesen Monat Ihr **möbelspediteur** etwas anders aussieht: Nun ja, wenn „Mann“ schon eine Frauenausgabe macht, dann muss sich auch im Titel etwas ändern. Und weil ich in so einem Fall der Falsche bin, eine Begrüßung zu schreiben, habe ich Sue Ann Becker, Leiterin des

DMG-Geschäftsbereichs Media & Consulting und Teil unseres Autorinnen-Teams, gebeten, das Vorwort für die erste **möbelspediteurin** seit fast genau 75 Jahren zu schreiben.

Marc Weinard, Chefredakteur
(marc.weinard@brandeisverlag.de)

EDITORIAL

Girls, Girls, Girls.....3

BILD DES MONATS

Muuhtiger Auftritt: Tierisch gut.....6

NACHRICHTEN.....8

TITEL

Reine Frauensache: Logistik 12

„Als Frau gibt es Vorteile“: Schwarz 14

„Jutta“ statt „Josef“: Berendes 16

„Bin ziemlich unterschätzt worden“ 17

„Wir sind die besseren Chefs“ 18

In Kürze: Fünf „Frauen“-Betriebe.....20

Anja auf Achse: Hermes-Pilotin.....22

BUSINESS

30 Jahre UTS Niederlande24

Verletzte Umzugsmitarbeiter.....26

Ibisworld-Report Umzug.....27

„Deutsche Möbelspedition“ zurück28

Rhenus geht ins 1-Mann-Handling....29

HTT: „Es wird deutlich regionaler“30

RECHT

FBI stoppt Umzugsabzocker.....32

Sue Ann hat Recht: Klugschiss33

Steuern sparen beim Verkauf.....34

Alte Arbeitsverträge überprüfen36

Recht in Kürze37

MARKTPLATZ38

GEWERBE

Gewerbe-News44

PRAXIS-TIPPS

Die Schaltzentrale: Disposition46

Fairfix setzt auf „Non-Wood“50

Hertling Krüge wird 30.....52

Goesch auf Reisen: Kolumne.....54

Produkte55

Cartoon: Gegen den Strich.....56

Aus der Redaktion:

Verliert ein Lkw seinen Container58

Impressum58

Titelfotos: Riegler, DMS, Movinga, UTS NL

Highlights



Foto: MAN

Reine Frauensache Logistik wird weiblich

Geht es um Spedition und Logistik, ist stets von einer „Männerbranche“ die Rede. Das liegt jedoch hauptsächlich an den gewerblichen Mitarbeitern. „Weiter oben“ sind Frauen längst angekommen. Wir stellen sie mit unserer ersten und einzigen femininen Ausgabe der **möbelspediteurin** vor. Und noch einiges mehr.

12



Foto: Epilog

Foto: DMS

Die „Deutsche Möbelspedition“ ist zurück

Neue Websites, alter Aufsichtsrat und eine Sensation: Die „DMS Umzug & Logistik“ entdeckt ihren Namen „Deutsche Möbelspedition“ wieder.

28



Foto: Rhenus

Rhenus: „Gehen ins 1-Mann-Handling“

Rhenus hat sich ein neues Hub in Osthessen gebaut. Und will mit der eigenen Letzte-Meile-Tochter neu in das 1-Mann-Handling einsteigen.

36

der Ausgabe 02.2022



Foto: UTS NL

UTS NL wird 30: „Machen immer weniger Umzug“

Die 13 Partner der niederländischen UTS feiern ihr 30-Jähriges. Einstellen müssen sie sich auf ein sich ständig veränderndes Geschäft.

24

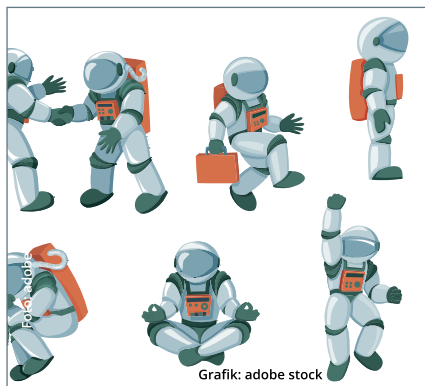


Foto: Movinga

Umzugsreport: „2.866 Firmen, 880 Mio. Umsatz“

Laut einer neuen Untersuchung gibt es in Deutschland 2.866 aktive Umzugsunternehmen, die jährlich 880 Millionen Euro umsetzen.

27



Grafik: adobe stock

Die Schaltzentrale: Die Disposition im Umzug

Im 12. Teil unserer „Praxis-Tipps“, die wir in Kooperation mit dem DMG Campus erstellen, geht es um die Disposition im Umzugsunternehmen.

46



Foto: HERTLING/facebook.com

Von der VEB zum Umzug: Hertling Krüge ist 30

Aus einem gescheiterten VEB der DDR formte Hertling ab 1991/1992 in Krüge eine neue Niederlassung. Sie feiert dieser Tage ihr kleines Jubiläum.

52



Sicher zum Ziel! Mit Martens & Raetzer

Neuer Wall 10 · 20354 Hamburg · www.martens-raetzer.de

Versicherungslösungen für Möbelspediteure und Logistikdienstleister

Für jede Risikosituation ein individuelles Konzept mit maßgeschneiderten Konditionen. Profitieren Sie zusammen mit Ihren Kunden von unserer Erfahrung und unserem persönlichen Service, gerade auch im Schadenfall.



Martens & Raetzer
Versicherungsmakler

Telefon: +49 (0) 40 · 550 55 22



ES
VERS
TRANSPORT
vers.co.uk

Isle of Wight
UK
Europe

01983
50 79 71

RV

Muuuhtiger Auftritt Tierisch gut umziehen

Zugegeben: Es fällt schon ganz schön schwer, einen Zusammenhang von einer Kuh der „Holstein-Friesian“ – zu dieser Rasse gehören die schwarz-weiß gescheckten Milchspender – auf ein kraftvolles Tier zu kommen, das einen Umzug stemmen könnte: HF-Rinder gelten laut Wikipedia als recht groß und hochbeinig, seien aber deutlich weniger muskulös als Weiderinder und wirkten zudem sehr dünn.

Der britische Umzugsbetrieb Cowes hat sich dennoch für genau dieses Tier als Maskottchen entschieden. Die phonetische Ähnlichkeit des Firmennamens mit der Kuh (englisch: „Cow“) war der ausschlaggebende Grund. Cowes ist auf der Isle of Wight beheimatet. Doch die rund 140.000 Einwohner des kleinen Eilands zu Füßen der britischen Insel sind beileibe nicht die einzigen Kunden des knapp 20 Jahre alten Umzugsunternehmens. Man hat sich längst auch in der benachbarten Grafschaft Hampshire und dem gesamten United Kingdom breit gemacht. Denn allzu isoliert ist die Isle of Wight nicht: In rund einer halben Stunde ist die Fähre von Fishbourne nach Portsmouth rüber geschippert. Zum Vergleich: In der kurzen Zeit schafft man beispielsweise in London mit viel Glück gerade einmal fünf Kilometer.

Fotos: Cowes

Elvis gründet Mitnahmestapler-Netzwerk

Das Elvis-Teilladungssystem erweitert sein Leistungsspektrum und bietet seit diesem Monat standardisierte Lieferungen per Mitnahmestapler an. 50 Elvis-Partner, die zusammen über 800 Mitnahmestapler verfügen, haben sich dem neuen Netzwerk bereits angeschlossen. Abgewickelt werden die Transporte ebenso wie die Teilladungsverkehre über den zentral gelegenen Elvis-Hub in Knüllwald. Das neue Angebot erlaubt die deutschlandweite Belieferung privater Endkunden mit bis zu zwei Tonnen schweren und bis zu 6,5 Meter langen Gütern. „Wer heute



beispielsweise eine Gartensauna oder ein Gewächshaus via Internet kauft, erwartet eine Lieferung bis an den Bestimmungsort, nämlich den Garten, und nicht nur bis an die Bordsteinkante“, sagt Vanessa Klonek, Mitglied der Elvis-Geschäftsleitung. „Solche Transporte waren bislang aber oft ineffizient, da sie Spezialequipment erfordern und nicht standardisiert abgewickelt werden konnten.“ Die Folge waren lange Wartezeiten für die Verbraucher und hohe Leerkilometerquoten für die Spediteure, die ihre Mitnahmestapler-Fahrzeuge nicht selten nur für eine Lieferung auf die Reise schicken mussten. Das war weder nachhaltig noch wirtschaftlich. Durch die Anbindung des neuen Mitnahmestapler-Netzwerks an das Elvis-Teilladungssystem fallen diese Nachteile weg.

E-Confern die Zweite: Nach Zenith baut auch Krügel sein eigenes „eco-nfern“-Mobil



Im Februar 2021 hatte Zenith Umzüge aus Freiburg den ersten inoffiziellen E-Confern-Flitzer vorgestellt (Bild u.r., siehe auch **der möbelspediteur 03.2021**). Ein Jahr nach Harry Schottstedt zieht Alexander von Drathen nach und erweitert den Fuhrpark seines Umzugsbetriebs Krügel ebenfalls um einen elektrobetriebenen Leichtlastler. Der angeschaffte MAN eTGE fährt mit einer Akkuladung bis zu 160 Kilometer. „Da der eTGE speziell für den

Einsatz in Großstädten entwickelt wurde, reicht Tempo 90 locker aus“, teilt Krügel auf seinem Social-Media-Account mit. „Für ein reines Nutzfahrzeug fährt er sich mit seiner Ruhe im Innenraum und der komfortablen Fahrwerksabstimmung sehr angenehm.“ Da das CI-Handbuch der Confern offenbar noch keine Elektrofahrzeuge berücksichtigt, hat sich der Hamburger

Umzugsbetrieb, wie auch schon Zenith, kurzerhand ein eigenes Logo gebaut: Ein grüner Stecker und ein zur Hälfte grün eingefärbter Markenschriftzug prangen auf dem Kleinlastler.



Hertling flaggt um: „Selfstorage“ statt „Spedition“ auf Hausbanner

Hertling hat sein Bürogebäude in Berlin mit einem neuen Riesentransparent ausgestattet: „Wir haben uns dazu entschlossen, das Banner nach vielen Jahren zu erneuern“, teilt das Unternehmen auf seiner Social-Media-Seite mit. „Die Schlagworte Umzüge, Lagerung und

Selfstorage weisen auf die Kernleistungen von Hertling hin.“ Dabei wurde die „Spedition“ zugunsten der Selbstlagerung gestrichen: „Seit einigen Jahren ist der Bereich Selfstorage stark wachsend“, so Hertling, die in Berlin und Frankfurt auf Lagercontainer setzen.

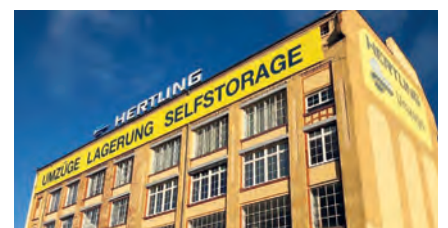




Foto: Weinard

Zwölf Spediteure gründen Promovers: Becker Geschäftsführerin, Sonnen Vorstandsvorsitz

Am 19. Januar hat sich der neue Verein „ProMovers“ in Wiesbaden gegründet. Zwölf Spediteure sowie die DMG sind die Gründungsmitglieder. Auch ein neuer Vorstand hat seine Arbeit aufgenommen: Er besteht aus der DMG, vertreten durch dessen Vorstand Eckhard Weber (obere Reihe, v.l.), Lukas Brüggemann von Umzug Hitzke aus Soest, Markus Sonnen von August Beckmann aus Rheine, Conny Coriand von der Möbel- und Güterspedition Coriand,

Claudia Rinke (untere Reihe, r.) von Franz Schloms Nachfolger sowie Thorsten Dörr von Arnoldt & Sohn aus Stuttgart (nicht auf dem Foto). Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Markus Sonnen gewählt. Sue Ann Becker (untere Reihe, g.l.), Prokuristin der DMG und Leiterin des Geschäftsbereichs Media & Consulting, übernimmt als Geschäftsführerin zusätzlich Verantwortung für den Verein. Ein Arbeitskreis ist zudem bereits zusammengelassen.

Zuwachs bei Gocelo: MKL und DMS Kühne steigen neu ins Logistiknetzwerk ein

Gocelo (www.gocelo.com) ist ein europäisches Logistiknetzwerk für die Last-Mile-Logistik. Zwei Branchenspezialisten verstärken nun die Gemeinschaft: MKL aus Schwaig bei München und Stuttgart und dem DMS-Partner Kühne aus Dortmund sind zum 1. Januar beziehungsweise 1. Februar zwei neue Gesellschafter und Netzwerkpartner von Gocelo geworden. „MKL und Kühne bringen alles mit, was wir in der jetzigen Phase der Unternehmensentwicklung benötigen: Know-How im Segment Hightech Logistik, Menschen, welche nach vorne schauen und echte Profis sind, abgerundet durch eine moderne Infrastruktur und technische Ausstattung“, sagt Gocelo-Geschäftsführer Axel Schurbaum. Stefan Sam, Direktor Business Development Europe bei Gocelo sieht durch die Expertise von MKL und Kühne vor allem für den Bereich „Medical“ neue Vertriebschancen: „Davon werden unsere Kunden und unser Netzwerk stark profitieren.“ Für

Christoph Maier, Prokurist bei MKL, ist die Mitwirkung in dem Netzwerk „der nächste Schritt der Unternehmensentwicklung: Mit Gocelo können wir unseren Kunden einen noch größeren Leistungsumfang anbieten und über unsere Standorte hinaus bedienen“. Kühne-Geschäftsführer Peter Kühne freut sich über die neue Möglichkeit, an der Entwicklung der Gemeinschaft partizipieren können: „Mit dem Gocelo-Netzwerk erhalten wir Zugang zu Dienstleistungsbereichen auf der letzten Meile, welche wir derzeit noch nicht anbieten.“



Foto: Gocelo

Kurz notiert

Nordamerika: Ohne ungeimpfte Lkw-Fahrer

Am 15. Januar hatten Kanada und Mexiko bekannt gegeben, dass Lkw-Fahrer, die nicht über eine Covid19-Schutzimpfung verfügen, nicht mehr über die Grenze ins eigene Land dürfen. Sechs Tage später übernahmen die USA diese Regelung und ließen keine mexikanischen und kanadische Truckfahrer ohne Impfung ins Land. In Kanada sollen laut „Canadian Trucking Alliance“ rund 12.000 Lkw-Fahrer ungeimpft und von der Regelung betroffen sein.



Foto: Kenworth

Corona kostete bisher 350 Milliarden Euro

Seit zwei Jahren leidet die deutsche Wirtschaft unter den Folgen der Corona-Pandemie. Zum Jahrestag am 24. Januar zog eine neue Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) Bilanz: 350 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung sind bisher verloren gegangen. Im ersten Quartal dieses Jahres kostet Corona möglicherweise weitere 50 Milliarden Euro. Die Erholung wird Jahre dauern, so das IW. In den vergangenen zwei Jahren gaben die Deutschen 270 Milliarden Euro weniger für ihren Konsum aus – das sind rund 3.000 Euro pro Kopf. Außerdem investierten Unternehmen rund 60 Milliarden Euro weniger. Staatsausgaben und Exporte fingen die Wirtschaft im zweiten Jahr zumindest teilweise auf. Die komplette Studie ist frei auf www.iwkoeln.de hinterlegt.

UWG: Verbandsklage-recht eingeschränkt

Seit Januar dürfen nur noch so genannte „qualifizierte Wirtschaftsverbände“ nach § 8b Absatz 2 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) einschreiten – eine entsprechende Liste führt das Bundesamt für Justiz. Dort eingetragene Verbände können bei Verwendung unwirksamer Bestimmungen in Allgemeinen Geschäftsbedingungen, bei unwirksamen Individualvereinbarungen, bei verbraucherrechtswidrigen Geschäftspraktiken oder bei unlauteren geschäftlichen Handlungen von ihrem Verbandsklagerecht auf Unterlassung und auf Widerruf



Foto: Adobe stock/N. Theiss

Gebrauch machen. Verbände erwerben ausschließlich mit der Eintragung in diese Liste die Berechtigung, außergerichtlich oder gerichtlich gegen verbraucherschädigende, unlautere oder wettbewerbswidrige Praktiken vorzugehen. Zu den Voraussetzungen zur Aufnahme gehört unter anderem eine Mitgliederzahl von mindestens 75 Unternehmen und der antragstellende Verband muss mindestens ein Jahr aktiv sein. Das Bfj will die so genannten „Abmahnverbände“ mit der Neuregelung ausbremsen. Der Bundesverband Möbelspedition und Logistik fehlt aktuell noch in der Auflistung: „Unser Antrag zur Aufnahme in die Liste der qualifizierten Wirtschaftsverbände ist laut Bfj in abschließender Bearbeitung“, so AMÖ-Referent Daniel Waldschik auf unsere Anfrage hin. „Die Aufnahme dürfte uns zeitnah mitgeteilt werden und wird dann auch in den entsprechenden Verzeichnissen einsehbar sein.“

Österreich kürt seine „Staatsmeister“: Gebrüder Weiss stellen besten Speditionskaufmann

Es ist einer der jüngsten Wettbewerbe der Alpenrepublik: Einmal jährlich kürt SkillsAustria für die Wirtschaftskammer Österreich die österreichischen Staatsmeisterschaften der Berufe, deren Sieger Österreich bei EuroSkills und WorldSkills vertreten. Zum ersten Mal seit Bestehen des Wettbewerbs beteiligten sich Spitzenabsolventen aus dem Berufsbild Speditionskaufmann/-frau. Neben ihnen kämpften 96 Nachwuchsfachkräfte aus 32 Berufen – von Anlagenelektrik bis Zimmerei – um den Titel Staatsmeister oder -meisterin. Sie mussten anspruchsvolle Aufgaben aus ihrem jeweiligen Fachgebiet lösen. Bester Speditionskaufmann ist Marko Nebrigic (Bild), ein Lehraabsolvent bei Logistiker Gebrüder Weiss. Als frisch gekürter Staatsmeister der Spediteure

hat sich der gebürtige Vorarlberger mit seinem Sieg für die Teilnahme an den internationalen Berufswettbewerben WorldSkills Shanghai 2022 und EuroSkills St. Petersburg 2023 qualifiziert. Der Jungspediteur hatte seine Lehre am Gebrüder Weiss-Standort Wolfurt Air & Sea (Vorarlberg) im Herbst 2021 erfolgreich abgeschlossen.



Foto: gebr. Weiss

Auf Vorjahresniveau: 630 AMÖ-Spediteure lassen sich zertifizieren

Der Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ) hat für das laufende Jahr 630 Umzugsunternehmen in Deutschland mit seinem Zertifikat als „Fachbetrieb“ ausgezeichnet – die Prüfungen übernimmt die SVG Zert.

Dieses Siegel wird im Rahmen der „AMÖ-Abgrenzungskampagne“ verliehen. Damit bleibt die Zahl der Betriebe auf dem Vorjahresstand: 2021 erhielten ebenfalls 630 Umzugsunternehmen das Zertifikat, 2020 wurden 650 Betriebe ausgezeichnet. Nur drei der für das laufende Jahr geprüften Betriebe wurde laut Verband die Zertifizierung verweigert: Es kam aufgrund von Terminschwierigkeiten nicht zu einem Audit. Die Angabe der Schlichtungsstelle Umzug der AMÖ, die laut Satzung verpflichtend ist, fehlte in mehr als der Hälfte aller Prüfungen. Derzeit sind rund 800 Mitgliedsbetriebe über 18 Landesverbände in der AMÖ organisiert. Das Zertifikat ist die Grundvoraussetzung, um auf der verbandseigenen Verbrauchervermittlungsseite umzug.org gelistet zu werden – dort sind aktuell 616 Betriebe aufgeführt. Mehr unter www.amoe.de/amoe-zertifikat.



Foto: LTV



Foto: Mondial Movers/Roldo Rent

Mondial Movers und Roldo Rent sammeln: Pilotprojekt für gebrauchtes Umzugsmaterial

Roldo Rent Niederlande hat sich mit dem Umzugsunternehmen Mondial Van Dijk Verhuizingen für ein landesweites Pilotprojekt zusammengetan: Am Standort der Spedition wurde eine Sammelstelle für defektes Umzugsmaterial eröffnet. Um zu verhindern, dass Arbeitshilfen wie Rollcontainer, Klappboxen, Hunte und ähnliches nach ihrem Leben auf dem Möbelwagen über den Industriemüll entsorgt werden, nimmt Roldo Rent diese Materialien zurück und sorgt dafür, dass die Rohstoffe wieder im Produktionszyklus landen. Das neue Projekt stellten Roel van Dijk von

Van Dijk Verhuizingen (Bild, l.) und Roldo-Rent-Geschäftsführer Gerard Geijtenbeek gemeinsam vor. Ausdrücklich nimmt der Möbeltransportausrüster nicht nur die eigenen Produkte, sondern auch die von Mitbewerbern zurück. Nach eigenen Angaben hat Roldo Rent „für jedes Produkt eine umweltfreundliche Methode entwickelt, bei der nichts weggeworfen werden muss“, heißt es in der offiziellen Info. So wird etwa aus der Clever Move Box eine neue CM-Box gefertigt und aus einer Archivbox entsteht eine „Warehouse Box“ fürs Lager.

25 Jahre Euromovers Niederlande: „Sind gut aufgestellt und haben ausreichend Arbeit“

Bereits im November 2021 hat Euromovers Niederlande sein 25-jähriges Bestehen gefeiert. „Anfangs haben wir unter dem Namen Projectverhuizers Holland zusammengearbeitet“, 1998 ging PVH eine Zusammenarbeit mit dem deutschen Kollegen Eumo GmbH ein, aus der im Januar 2000 die Euromovers Niederlande hervorging“, fasst John Spoel, der Strippenzieher hinter dem Netzwerk, die eigene Geschichte für das niederländische Branchenmagazin „Verhuizen“ zusammen: „Mein Ziel ist ein Netzwerk, zu dem die Mitglieder gerne gehören.“ Das Verkaufsbüro, das seinen Sitz in Vlaardingen neben Rotterdam hat, verbinde die 13 Mitglieder. International sei man durch die Mitgliedschaft bei Euromovers Worldwide Alliance gut aufgestellt. Spoel wirft

inzwischen über 45 Jahre Branchenerfahrung für seine Gemeinschaft in die Waagschale: „Ich bin in den Niederlanden als ‚Mister Euromovers‘ angesehen. Nicht nur, weil ich der Ansprechpartner bin, sondern wir einfach gut aufgestellt sind, zufriedene Mitglieder und ausreichend Arbeit im ganzen Land haben.“



Foto: Euromovers NL

Kurz notiert

Storebox geht nach Luxemburg

Ende Januar hat das österreichische Lager-Startup Storebox seine erste „Nachbarschaftskiste“ in Luxemburg eröffnet. „Ein freudiges ‚Haerlzech Wëllkomm‘ ziert den Eingang unserer Storebox in Strassen“, so das Unternehmen auf seinen Social-Media-Seiten. Mit Luxemburg ist Storebox jetzt in vier europäischen Ländern vertreten. Via Kurz-URL <https://strbx.io/strassen-lux> geht es zum neuen Standort.



Foto: Storebox

Möbelspedition kauft Gelände: Proteste

Über einen ungewöhnlichen Bürgerprotest berichtete im Januar www.radiobochem.de: Eine namentlich nicht genannte Möbelspedition habe das Gebäude und Grundstück eines seit 1910 ansässigen Keglervereins von der Stadt gekauft. In dem Stadtteil Kornhagen, in dem die Halle liegt, sei „der Unmut groß“, so [radiobochem.de](http://www.radiobochem.de). „Bei einer Unterschriftensammlung sind 700 Unterschriften gegen eine Schließung zusammengekommen.“ Was auf dem Gelände für die Umzugsspedition als neue Anlage entstehen soll, ist nicht bekannt.



Reine Frauensache

Logistik wird weiblich

Egal, welche Publikation man in die Hand nimmt: Geht es um die Geschäftsbereiche Spedition und Logistik, ist stets von einer „Männerbranche“ die Rede. Das liegt jedoch hauptsächlich an den gewerblichen Mitarbeitern in den Unternehmen. „Weiter oben“ sind Frauen längst angekommen. Wir stellen mit unserer ersten und einzigen femininen Ausgabe der „möbelspediteurin“ einige von ihnen vor.

In der Historie finden sich viele Gründe, warum es bis heute kaum Umzugsspeditionen gibt, die einen Frauennamen tragen – doch nur, weil einiges rechtlich nicht erlaubt war, heißt das nicht, dass nur die „Väter der Logistik“ ohne die „Mütter der Logistik“ hinter den Kulissen erfolgreiche und langlebige Unternehmen hätten aufbauen können.

Firmen mit Frauennamen

Firmen mit Frauennamen muss man im Internet oder den Telefonverzeichnissen wirklich mit der Lupe suchen. Es finden sich kaum welche und wenn doch, sind diese noch recht jung. Zwei Spediteurinnen, die sich Anfang der 1980er Jahre mit ihrem

eigenen Namen auf den Lkw auch wirklich einen Namen gemacht haben, stellen wir auf den nächsten Seiten vor.

Männer eingeschmuggelt

Aber auch darüber hinaus schauen wir bei „alten Häsinnen“ genauso vorbei wie bei der jüngeren Führungsgeneration um die 30, die sich gerade anschiekt, Traditionsbetriebe die nächsten Jahrzehnte durch die stürmischen Geschäftswelten zu manövrieren. Mehr Vorgeplänkel muss hier nicht sein – und dass wir zwei Männer in dieses Frauenspezial „geschmuggelt“ haben, auch das hat seinen Grund. Sie werden gleich wissen, warum.

Foto: MAN

„Eine Frau hat Vorteile“

Schwarz Möbeltransporte in Freiburg

Die Möbelspedition Schwarz ist ein Familienbetrieb, wie er im Buche steht: Inhaber Klaus Schwarz wird in der Buchhaltung von seiner Frau Beate unterstützt und längst haben deren Kinder Lena und Carolin Verantwortung übernommen und prägen den Betrieb mit.



Fotos: Schwarz

Seit vor zwei Jahren im elterlichen Betrieb dabei: Carolin Schwarz ist Speditionskauffrau und Fachwirtin.

Carolin, wenn man euch googelt, findet man sehr wenig über euch: Ihr taucht in keinem Lokalzeitungsbericht auf und ihr habt keine Facebookseite. Wer ist die Möbelspedition Schwarz in Freiburg?

Carolin Schwarz: Das stimmt, es gibt nicht viel von uns auf Social-Media-Kanälen. Die Firma wurde vor 30 Jahren von meinem Vater gegründet. Im Januar hatten wir unser Firmenjubiläum. Wir sind ein kleines, schönes, mittelständisches Familienunternehmen, eigentlich

ein ganz typisches, wie es im Buche steht. Meine Schwester Lena und ich machen alle Besichtigungen, die Kundenkontakte und Disposition, meine Mutter die Buchhaltung und mein Vater wuselt überall draußen und drinnen mit herum (lacht).

Wann seid ihr beide eingestiegen, du und Lena?

Schwarz: Ich bin seit zwei Jahren hier, Lena seit etwa zwölf Jahren. Wir sind beide Speditionskauffrauen. Gelernt haben wir in der typischen Sammelgutspedition. Ich habe danach noch meine Fachwirtin gemacht und zunächst auch woanders gearbeitet. Vor zwei Jahren bin ich dann in den Familienbetrieb eingestiegen.

Wie sieht der Freiburger Umzugsmarkt aus? Das ist ja eher eine Studentenstadt und auch das Rentenniveau liegt im Bundesdurchschnitt. Wer ist eure Klientel?

Schwarz: Tatsächlich komplett durchmischt. Studenten sind kaum dabei, die machen ihre Umzüge größtenteils selbst. Aber vom Paar mit kleinem Kind bis hin zu Senioren, die in ein Stift ziehen, ist alles dabei. Wir haben auch viele langjährige Firmenkunden, die wir regelmäßig bedienen.

Kundenakquise, wie du sie machst, bedeutet zwar, viel Kontakt zu Menschen zu haben. Aber es heißt auch, oft rauszufahren und der Druck und der Stress sind auch da, Aufträge zu bekommen. Was genau macht dir Spaß an deinem Job?

Schwarz: Der ganze Beruf an sich ist einfach vielfältig. Wir haben jeden Tag mit anderen Menschen und anderen Persönlichkeiten zu tun. Natürlich herrscht auch ein gewisser Druck, dass die Auftragsbücher voll sind. Jeder Umzug ist individuell anzusehen und birgt immer neue Herausforderungen für uns und unser Team. Es wird nie langweilig.

Ihr macht ausschließlich persönliche Besichtigungen oder setzt ihr auch auf Videocalls?

Schwarz: Wir fahren tatsächlich fast immer raus – darauf legen wir Wert und das macht uns meiner Meinung nach auch aus. Kunden, die uns anrufen, ist es zumeist wichtig, dass wir persönlich zu ihnen kommen. Auch wollen wir keine bösen Überraschungen am Umzugstag, wir wollen, dass unsere Kunden zufrieden sind. Umzüge sind Vertrauenssache – deshalb ist uns der persönliche Kontakt so wichtig.

Google in Freiburg weist sehr viele Umzugsspeditionen aus – wie ist die Konkurrenzsituation vor Ort?

Schwarz: Ich glaube, in Freiburg gibt es tatsächlich genug Arbeit für alle. Es gibt drei, vier größere Umzugsfirmen. Aber ich sag' mal so: Wie ich es mit bekomme, sind alle gut bedient. Eine richtige Konkurrenzsituation empfinde ich nicht. Durch die Nähe zu der Schweiz haben wir auch viele Umzüge in und aus der Schweiz heraus.

In den Umzugsberater-Seminaren der DMG sind zwar selten Frauen,



Zwei Generationen unter einem Dach: Carolin, die beiden Eltern Klaus und Beate sowie Lea Schwarz arbeiten tagtäglich zusammen.

aber wenn welche dort sind, hört man von ihnen ausgesprochen häufig, dass sie eine bessere Quote bei Abschlüssen erzielen als Männer. Siehst du das auch so, ist das auch deine Erfahrung?

Schwarz: Ja, eine Erfahrung ist mir beispielsweise im Kopf geblieben. Meine Schwester und ich hatten gemeinsam einen großen Büroumzug in Freiburg besichtigt. Und obwohl wir nicht die günstigsten waren, haben wir aufgrund unserer Sympathie den Auftrag bekommen. Wir erleben auch öfter, dass die Kunden sich freuen, dass eine Frau bei ihnen vor der Tür steht. Dass wir beide als Frauen abgelehnt werden, das gibt es eigentlich nie. Vielleicht wird mal die Frage gestellt, ob man das wirklich ‚könne‘, also genauso gut wie ein Mann. Die Frage ist dann aber ganz schnell beantwortet. Meine Schwester und ich sind uns auch nicht zu schade, selbst mit anzupacken. Wenn wortwörtlich ‚Not am Mann‘ ist, sind wir so gut es geht mit dabei.

Hat eine von euch auch den großen Führerschein oder nur euer Vater Klaus?

Schwarz: Nein, den hat nur er. Das heißt, wenn ein Fahrer ausfällt, können wir beide nicht selbst mit raus und fahren. Es gibt aber immer eine andere Lösung, beispielweise mit zwei kleineren Fahrzeugen zu fahren.

Ich habe die letzten Jahre meist zwei Typen von Spediteuren kennen gelernt: Die einen wollen arbeiten, bis sie 75 oder 80 sind, die anderen suchen mit 55 einen Nachfolger. Den Fotos nach ist dein Vater in letzterem Alter...

Schwarz: Der ist gerade 63 geworden.

Oh. Dann habt doch mal über das Thema Nachfolge gesprochen?

Schwarz: Ja, das Thema steht auf dem Tisch und es ist auch klar, dass wir die Firma übernehmen werden. Die Frage ist nur wann. Aber das ist in jedem Familienbetrieb so. Weil mein Vater die

Firma gegründet hat, hängt hier auch viel Herzblut daran. Er hat bereits vor der Firmengründung gemöbelt. Wenn man das sein ganzes Leben lang macht, ist es nicht einfach, sein Baby in andere Hände zu geben.

Du warst jetzt im Januar auch bei dem DMG-Campus-Seminar Ladyboss; was hast du für dich mitgenommen?

Schwarz: Das war Seminar war super. Vor allem, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen, die alle dieselben ‚Probleme‘ haben, weil sie als Frauen in einem Männerbusiness arbeiten. Und offen miteinander sprechen zu können, das ist wichtig.

Ist das denn immer noch ein Thema, dass Mann nicht auf Frau hört?

Schwarz: Bei uns ist das nicht der Fall, bei anderen habe ich das allerdings schon einmal rausgehört. Obwohl wir Frauen natürlich alles besser können. (lacht)

„Jutta“ statt „Josef“ läuft gut

Die Essener Möbelspedition Berendes

Bereits 1983 etikettierte Jutta Berendes den Umzugsbetrieb ihres Vaters Josef um. Damit dürfte die Essener Möbelspedition eine der ältesten sein, die mit einem Frauennamen unterwegs ist. Auch ein neuer Luxuslaster trägt auf allen Fahrzeugseiten ihren Namen.



Trägt das Gründungsdatum „1955“ im Kennzeichen: Firmenchefin Jutta Berendes ist zu Recht stolz auf ihren neuen Lkw.

Eigentlich wollte sie nur mal ihren neuen Lkw bei uns im Blatt sehen, sagte Jutta Berendes, und suchte den Kontakt zu uns in der Redaktion.

Keine Frage, der Gigant mit dem Stern im Kühlergrill hat seinen Auftritt verdient. Denn neben der heute üblichen Top-Ausstattung – der Aufbau ist vollständig ausgepolstert, verfügt über jede Menge Zurrösen und Zurrgurte – zeichnet den Lkw noch eine Besonderheit aus: Der Möbelwagen ist mit einem elektrischen Anschluss ausgestattet, um volle Kühl- und Gefrierschränke transportieren zu können. „Unsere Kunden müssen vor einem Umzug jetzt nicht mehr ihre Gefriertruhe abtauen und leeren“, erklärt sie. Zudem ist in dem Lkw

viel Hightech verbaut: Kameras bieten dem Fahrpersonal eine bessere Um- und Rücksicht als schlichte Spiegel und ein Kühlschrank gehört ebenso ins Fahrerhaus wie luftgefederte Sitze für den Brummilenker und seinen Kopiloten. Diverse Fahrerassistenten sorgen für ein mächtiges Sicherheitspaket. „Möbeltransporte seit 1955“ steht groß auf dem neuen Möbelwagen. 1955 gründete Josef Berendes in Essen das Fuhrunternehmen. „Angefangen hat alles mit einem Möbelwagen des Herstellers Henschel und einem Anhänger“, heißt es in der Firmenchronik Bernedes. „Im Laufe der Jahrzehnte expandierte das Umzugsunternehmen und entwickelte sich kontinuierlich weiter, unter anderem im Bereich der Stahltransporte.“

Im Mai 1983 erhielt es seinen heutigen Namen „Möbeltransporte und Kraftverkehr Jutta Berendes“. Der weich geschwungene Schriftzug setzte die Linie des Firmengründers fort: der Familienname Berendes war damals wie heute

drei- bis viermal so groß geschrieben, wie die Vornamen Josef und Jutta. Heute ist der Essener Betrieb ein klassischer Mittelständler, in den Jutta Berendes nicht nur aktuell mit dem neuen Lkw kräftig investierte: „Der Fuhrpark wurde in den letzten Jahren stetig modernisiert und erweitert, heute umfasst er sieben Möbelwagen sowie fünf Stahlfahrzeuge.“ Tag für Tag seien insgesamt zwölf Fahrzeuge auf den Straßen unterwegs.

Hilft aus: Die zweite Berendes im Haus

Neben Jutta ist noch eine weitere Berendes im Unternehmen anzutreffen: Ihre Nichte Sandra hilft im Büro mit aus und hat uns auch die Fotos zur Verfügung gestellt. Ihren Namen wird die Möbelspedition nicht bekommen: „Ich glaube, das ist nichts für mich“, sagt sie. Mal sehen, ob der Funke nicht doch noch auf eine Berendes überspringt.



Fotos: Berendes

„Als kleine, zierliche Frau bin ich ziemlich unterschätzt worden“

Die Hannoveraner Möbelspedition Franz Schloms stand, trotz ihres männlichen Namens, in ihrer über 70-jährigen Geschichte fast genauso lang unter der Leitung einer Frau wie eines Mannes. Claudia Rinke, seit 1997 dabei, führt den Betrieb seit zehn Jahren alleine.

Nur in den 33 Anfangsjahren war der Hannoveraner Umzugsbetrieb ein Unternehmen, in dem eine Frau kein Mitspracherecht hatte. Das endete 1981, als Franz Schloms Tochter Heide den Betrieb übernahm. Sie leitete die Firma rund 16 Jahre. Dann übergab sie Schloms an ihre Tochter Claudia und deren Mann Georg Rinke.

„Normal, dass ich als Frau die Kinder übernahm“

Allerdings stand Claudia Rinke die ersten Jahre spürbar in der zweiten Reihe, denn das Paar schenkte vier Kindern das Leben. Und Rinke sah sich in erster Linie als Mutter und nicht als Unternehmerin, wie sie im Dezember 2021 der Hannoveraner Tageszeitung „Neue Presse“ gestand: „Das war irgendwie normal, dass ich als Frau die Kinderbetreuung übernehme und dadurch etwas zurückstecken muss.“ Sie habe nur noch in Teilzeit im Familienunternehmen arbeiten können, so die NP: „Und selbst dabei wurde mir von allen Seiten ein schlechtes Gewissen eingeredet. Völlig ungerecht, denn Männer mussten sich nicht rechtfertigen, weshalb sie trotz Kindern einem Job nachgehen.“

Vormittags habe sie sich um die Buchhaltung und Verwaltung in der Möbelspedition gekümmert, mittags ihre drei Söhne und die Tochter aus dem Kindergarten, respektive der Schule abgeholt. Geplant hatte sie eigentlich eine andere Laufbahn, denn Rinke hatte nach der Schulzeit eine Bankausbildung durchlaufen und sich bei der Commerzbank



Gefragte Gesprächspartnerin in der Region: Franz-Schloms-Nachfolger-Geschäftsführerin Claudia Rinke bei einem Pressetermin mit einem Fotografen der „Neue Presse“ Ende 2021.

zur Bankfachwirtin weiterentwickelt. Nein sagen zum Familienunternehmen konnte sie dennoch nicht, denn ihre Mutter wollte die Spedition ursprünglich verkaufen – für die junge Claudia ein Unding.

„Eine Frau in der männerdominierten Branche“

In den 2010er Jahren ging das Ehepaar Rinke dann getrennte Wege. Georg verließ den Umzugsbetrieb und Claudia übernahm im Juli 2012 in Vollzeit das Familienunternehmen. Eine schwierige Entscheidung, wie sie in der NP zugab: „Georg war das Gesicht der Firma“, sagt sie. Leicht hatte sie es anfangs nicht, komplett auf eigenen Füßen zu stehen:

„Ich war eine Frau in der vollkommen männerdominierten Speditions- und Umzugsbranche“, so Rinke. Wenn sie Lastkraftwagen bestellte, berieten sie männliche Verkäufer und auch in Verbänden wie dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen traf sie ebenfalls ausschließlich auf Männer, erzählt sie dem Reporter. „Ich bin als kleine, zierliche Frau ziemlich unterschätzt worden.“

Rinke engagierte sich über die Firma hinaus, etwa in der örtlichen IHK, wo sie dem Verkehrsausschuss beisitzt. Aber den großen Ritterschlag erhielt sie bereits 2013: Die Stadt Hannover zeichnete sie mit dem Preis „Frauen machen Standort“ als Unternehmerin des Jahres aus. Der Grund: Sie habe sich in einer Männerdomäne durchgesetzt.



Gabriela Schermann ist Familienmensch durch und durch: „Ich bin stolz auf das, was meine Mutter geschaffen hat.“

„Wir sind die besseren Chefs“ Frauenpower als Erfolgsrezept

Seit 1982 steht Margit Schermann-Riegler der Klagenfurter Spedition Riegler Transporte als Geschäftsführerin vor, einem Traditionsunternehmen, das 1938 von ihrem Vater gegründet wurde. Intern hat Gabriela Schermann bereits das Ruder übernommen.

Frau Schermann, empfinden Sie es als große Verantwortung, einen Familienbetrieb, der jetzt seit zwei Generationen besteht, weiterzuführen?

Gabriela Schermann: Ein klares „Ja“. Meine Mutter hatte es damals, als sie das Unternehmen von ihrem Vater übernommen hatte, nicht so leicht. Sie hatte zwei Geschwister, damit verbunden natürlich auch finanzielle Ansprüche. Mein Opa hat immer zu ihr gesagt: „Dirndl, überlege dir das gut! Das Frachtengeschäft ist nicht jedermanns Sache. Magst du dich als Frau mit all den Männern herumärgern?“. Dass das Frachtengeschäft eine harte Branche ist,

dieser Satz hat mich meine ganze Kindheit lang begleitet. Aber weder von meinem Opa, noch jetzt von meiner Mutter gab es jemals Druck, das Familienunternehmen zu übernehmen. Jeder konnte seinen eigenen Weg gehen. Ich habe drei ältere Geschwister, zwei Schwestern und einen Bruder.

Das Credo unserer Mama war immer: „Geht euren Weg, findet euren Weg. Wenn einer von euch das Unternehmen übernimmt, ist das gut, wenn nicht, wird das Leben auch weitergehen.“ Ich finde das großartig. Diese Einstellung ist gerade für junge Menschen sehr wichtig und nimmt viel Druck weg. Ich bin stolz, was meine Mama hier

geschaffen hat, die Fußstapfen sind riesig groß. Sie ist vom Charakter her ein sehr ehrgeiziges Tier mit einem sehr, sehr großen Herzen. Als Chefin ist sie großzügig, warmherzig und tolerant – sie besitzt die richtige Mischung und hat viel Fingerspitzengefühl.

Bezüglich Nachfolge gab es ihrerseits natürlich immer eine unausgesprochene Erwartungshaltung – allein, bis vor sieben Jahren war es noch nicht so klar, wer das sein wird. Mit 60 hat sie dann zu uns gesagt, „In zwei Jahren gehe ich in Pension – sollte niemand von euch weitermachen wollen, muss ich umdenken.“ Ein „du musst“ gab es da aber niemals.

Fiel es Ihrer Mutter schwer, Verantwortung abzugeben, sich bei Entscheidungen zurückzunehmen?

Schermann: Das war bereichsabhängig. Rückblickend gab es natürlich manchmal Differenzen. Ein Glück ist, dass wir uns sehr ähnlich sind, die gleiche Sicht- und Herangehensweise haben. Grundsätzlich hat sie mich Entscheidungen immer selbst treffen lassen. So habe ich zum Beispiel die Angebote vorbereitet und dann haben wir darüber gesprochen. Unstimmigkeiten gab es manchmal bei Personalangelegenheiten. Da gab es zum Beispiel Themen wie die Sauberkeit der Lkw: „Ein gepflegtes Fahrzeug ist unser Aushängeschild, Kunden loben das, dieses Thema haben wir mit Nachdruck verbessert.“ Es waren nur Kleinigkeiten, bei denen wir uns uneinig waren.

Mitarbeiter, die seit Anfang 2015 eingestellt wurden, waren schon mir unterstellt – wir haben aber auch viele Mitarbeiter, die schon sehr lange im Unternehmen sind, zum Beispiel über 35 Jahre. Da war ich noch gar nicht auf der Welt (lacht). Meine größte „Sorge“ war, ob mich diese Mitarbeiter respektieren und ernst nehmen werden als Nachfolgerin. Und ja, das tun sie – weil ich genug Wissen mitbringe und fair bin.

Weder die Mama noch ich drängen auf eine Übergabe. Ob das gut oder schlecht ist, ist schwer zu sagen, wenn man sich mittendrin befindet. Vielleicht ist ein klarer Schnitt besser, aber nachdem die Mitarbeiter mit allen Themen zu mir kommen und die Mama und ich alles miteinander absprechen, kann man es sich nicht besser vorstellen. Ich finde, in Zeiten von Corona haben wir andere Themen, als die Geschäftsführung am Papier festzunageln.

Sind Frauen also die besseren Chefs?

Schermann: Definitiv ja. Männer sagen klar und geradeaus, was sie denken. Das ist auch in Ordnung, aber nicht jeder kann damit umgehen. Eine Frau hat zum Beispiel das nötige Fingerspitzengefühl und formuliert verblümt. Dieses Feingefühl bringen Männer

schwer mit. Ein Nachteil ist, wenn du als Frau ein Unternehmen mit viel Herz und starker Menschlichkeit führst – das kann auch ausgenutzt werden. Es fällt dir als Frau auch schwerer, unangenehme Personalentscheidungen zu treffen, weil du das nah an dich ranlässt.

Ich weiß in der Früh, wenn ich reinkomme, wem was querliegt. Ein Mann nimmt das nicht so wahr. Es hat alles ein für und wider, aber alles in allem ist es um einen mit einer Frau als Chefin gut bestellt.

2019 sagten Sie in einem Interview, „Wertschätzung bringt jedem Unternehmen gleichzeitig auch Wertschöpfung“. Wie wird Wertschätzung im Unternehmen Riegler gelebt?

Schermann: Bei mir heißt es immer „Bitte“ und „Danke“. Das sind so minimale Aufmerksamkeiten, wo das Gegenüber die Wertschätzung fühlt. Ein höflicher, freundlicher Umgangston kommt immer auch zurück. Wichtig ist, dass der Mensch gesehen wird. Das Miteinander und das Wohlbefinden jedes Einzelnen stehen bei uns an oberster Stelle.

Das wirkt sich auch auf die Fluktuation aus – bei uns gibt es sehr viele Mitarbeiter, die schon viele, viele Jahre im Unternehmen sind. Mir macht es Spaß, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die ich gut kenne. Wenn es jemandem einen Tag nicht so gut geht, dann teilt man auch schon mal sein Frühstückskipferl (lacht).

Nicht jeder ist für jede Aufgabe geeignet, zum Beispiel im Bereich der Packhelfer. Hier haben wir schon eine höhere Fluktuationsrate. Im normalen Verkehr, im Krangeschäft, beim Stückgut und bei den Containermontagen haben wir ein fixes Team. Die Hälfte unserer Mitarbeiter ist zwischen 18 und

35 Jahren im Unternehmen, 20 Prozent bereits mehr als zehn Jahre. Insgesamt sind wir aktuell 49 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (Anmerkung: plus zwei Hunde in der Abteilung Objektschutz). Unser Fokus liegt darauf, langjährige Mitarbeiter zu finden. Mein Papa hat damals zu unserem Helmut im Bewerbungsgespräch gesagt: „Ich brauche jemanden für lange und nicht nur für 14 Tage.“. Dieser Helmut ist jetzt 33 Jahre bei uns. Ein wesentlicher Vorteil in unserem Unternehmen ist, dass die Türen zur Veränderung offenstehen, dazu braucht es aber auch eine gewisse Unternehmensgröße und verschiedene Unternehmensschwerpunkte. Helmut zum Beispiel ist zu Beginn Italien gefahren, dann Deutschland, später Kärnten – Wien, jetzt ist er hauptsächlich in Kärnten und der Steiermark unterwegs.

Der Mensch Gabriela Schermann: Was ist für Sie Erfolg?

Schermann: Für mich persönlich müssen Erfolge nicht groß oder für andere sichtbar sein. Ich bin hier stark von meinen Eltern geprägt, die uns dazu erzogen haben, dankbar zu sein. Sie haben immer wieder gesagt: „Sei dir dessen bewusst, Erfolg kommt nicht vom Nichtstun und er wird dir nicht in den Schoss fallen. Sei dir dessen bewusst, dass du in dieser Branche hart für dein Geld arbeiten musst, aber es wird sich auszahlen.“

Ein Hauptgrund für Erfolg im Leben ist die Fähigkeit, jeden Tag von neuem Interesse an unserer Arbeit zu zeigen und unsere Begeisterung lebendig zu halten. Ein eingespieltes Team, das gut miteinander funktioniert – auch das ist für mich Erfolg. Bring fünf Menschen, unterschiedliche Charaktere, an einen Tisch. Da ist es nicht selbstverständlich, dass diese miteinander harmonieren.

Manuela Stocker vom ÖMTV, dem Österreichischen Möbeltransport Verband, führte mit Gabriela Schermann ein sehr langes Interview. Wir drucken daraus mit freundlicher Genehmigung Auszüge ab. Das komplette Interview „Frauenpower als Erfolgsrezept“ ist auf www.oemtv.at unter „News“ abrufbar und unser Online-Lesetipp!



Hat gut lachen: Martina Pusl Spedition hat sich in Nürnberg etabliert.

Umzüge Martina Pusl, Nürnberg

Sie ist fraglos eine der spannendsten Frauen in der Möbelspeditionsbranche: Martina Pusl gehört in Nürnberg der Umzugslogistiker gleichen Namens. Pusl kennt das Gewerbe von klein auf: Durch die Umzugsspedition ihrer Eltern war ihr heutiger Beruf von frühester Kindheit quasi herangetragen worden. „Sehr oft durfte ich in den Schulferien bei Auslandsumzügen meine Abenteuerlust stillen und so war es vorprogrammiert, diesen Beruf zu ergreifen“, schreibt sie in ihrer kleinen Biografie auf der Firmenwebsite www.umzuege-pusl.de. „Nach abgeschlossener Ausbildung zur Speditionskauffrau konnte ich das Abenteuer ‚Selbstständigkeit‘ nicht erwarten, an meinem 18. Geburtstag war es dann soweit.“ Mit einem gebrauchten Lkw und drei Mitarbeitern startete sie in ihr neues Arbeitsleben. „Aber auch noch andere Faktoren waren Begleiter meiner Selbstständigkeit: 14 Stunden-Tage, Sechseinhalb-Tage-Wochen und die Frage, ‚Wie will eine so junge Frau in diesem Männerberuf bestehen?‘.“ Die Frage hat sie über die Jahre selbst beantwortet, durch ihren Erfolg im Nürnberger Umzugsmarkt. Heute beschäftigt sie rund 25 Mitarbeiter, hat einen soliden Fuhrpark, Stammkunden und ein Empfehlungsgeschäft sowie ein 700 Quadratmeter großes Möbellager. „Die jahrelange Treue meiner Kundinnen und Kunden sowie der Rückhalt meiner 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die damit verbundene soziale Verantwortung geben mir täglich die Kraft, meine Firma weiter auszubauen“, so Pusl. Im Tagesgeschäft unterstützt sie ihr Betriebsleiter Rolf Meier.

Spedition Lang, Wien

Sie als die wichtigste Frau im österreichischen Umzugsmarkt zu bezeichnen, dürfte niemanden vor den Kopf stoßen: Karin Lang leitet nicht nur seit 18 Jahren einen der größten und wichtigsten

Umzugsspezialisten der Alpenrepublik, sie war zudem jahrelang Vize-Präsidentin des Branchenverbandes ÖMTV; seit über einem Jahr steht sie diesem Verband sogar als Präsidentin vor.

Karin Lang ist die Urenkelin des Firmengründers: 1926 hatte Andreas Lang ein Fuhrwerksunternehmen gegründet. 1954 firmierte die Spedition mit der zweiten Generation als „Gebrüder Lang OHG“, ab 1960 begann die starke Expansion des Unternehmens, es baute seine Kernkompetenz im Umzug aus und investierte in die Bereiche Messeservices und Spezialtransporte – damals schon mit luftgefederten Lkw. 2004 stellte sich der Logistiker als „Spedition Lang“ neu auf; mit Karin Lang als geschäftsführende Gesellschafterin, Michael Krause und Franz Lang als Mitgesellschafter. Über 50 Mitarbeiter hören heute auf Karin Lang.

Ute Paech, Kiel

Die in Kiel beheimatete Möbelspedition Ute Paech nimmt innerhalb unseres Logistikfrauen-Spezials eine ausgesprochen ungewöhnliche Rolle ein, denn genau betrachtet gehört sie einfach nicht in diese Strecke. Der Grund: Zwei Männer leiten das Unternehmen, Nicolas Zorn und Michael Brandt. Damit sind die beiden vielleicht sogar die einzigen Männer, die eine Möbelspedition mit weiblichem Firmennamen führen.

Kurz zur Historie: Den Umzugsprofi von der Küste gibt es seit 1978. Gegründet wurde die Firma von Heinz Paech als schlichte „Paech GmbH“. Bereits vier Jahre später übernahm Heinz' Schwester Ute die Spedition zusammen mit ihrem Mann Armin. Daraufhin erfolgte auch die bis heute gültige Umfirmierung in die „Ute Paech GmbH“. Daran änderte sich auch nichts, als Nicolas Zorn 1995 in die Geschäftsführung einstieg und ab 1997 die Spedition alleine weiterführte. Der Firmennamen „Ute Paech“ blieb auf den Lkw und Briefpapieren bestehen. 2015 holte sich Zorn mit Michael Brandt Verstärkung als Gesellschafter



Scheut keine Verantwortung: Karin Lang leitet seit 2004 die Spedition und ist aktuell auch ÖMTV-Präsidentin.



Mannomann: 2018 veröffentlichten die beiden Ute-Paech-Geschäftsführer Nicolas Zorn und Michael Brandt eine Fotoserie zur 40-jährigen Firmenfeier.

und Geschäftsführer ins Haus. Den runden 40sten Geburtstag feierte das Unternehmen mit einem wirklich großen Fest in der Kieler Tonberghalle.

Haberland Möbelspedition, Göttingen

Seit rund einem Jahr ist sie bei Haberland in Göttingen als Geschäftsführerin dabei: Die heute 27-jährige Romina Weis hat noch bis Ende diesen Jahres den 58-jährigen Andreas Bubner an ihrer Seite stehen, dann leitet sie die Umzugs- spedition allein weiter. Das Magazin Faktor (www.faktormagazin.de) spendierte der Quereinsteigerin im Juli 2021 eine lange Reportage. „In einer männerdominierten Branche sorgt eine Frau an der Spitze noch immer für Schlagzeilen“, beginnt der Artikel von Autorin Anja Danisewitsch. Haberland gibt es seit rund 50 Jahren, die letzten 30 davon leitete Bubner den Betrieb. Weis startete im November 2020 als Quereinsteigerin in die Umzugsbranche, gelernt hat sie



Begrüßen ihre Kunden noch gemeinsam auf der Startseite des Unternehmens: Andreas Bubner und Romina Weis von Haberland.

Kauffrau für Versicherungen und Finanzen. Haberland ist zudem ihre erste Arbeit in einer Geschäftsführung. „Bevor ich hier angefangen habe, hatte ich schon ein wenig die Befürchtung, dass ich nicht ganz auf Augenhöhe empfangen werde“, so Weis in Faktor. „Umso mehr hat es mich gefreut, als ich auf das absolute Gegenteil stieß: eine offene Unternehmenskultur und viel Herzlichkeit. Als Geschäftsführerin in einer Männerbranche sehe ich meinen Vorteil darin, dass ich einen völlig neuen Blickwinkel mit einbringe – damit wäre ich auch gern Vorbild für andere Frauen und möchte Mut machen, den Schritt zu wagen.“ Haberland setzt jährlich rund 400 bis 500 Umzüge um, zum Team gehören 16 Mitarbeiter, der Jahresumsatz liegt über einer Million Euro. Der sehr lange Faktor-Artikel ist via t1p.de/haberland zu finden.

Carl Balke, Holzminden

Maren Urban, bis vor kurzem noch mit dem Namen Schneider-Klingenberg unterwegs, steht einem Schwergewicht der ostwestfälischen Umzugsbranche vor: der Spedition Carl Balke. Die Wurzeln des 1897 eröffneten Speditionsbetriebes – Carl Balke ist tatsächlich noch der Name des damaligen Gründers – liegen im Kohlen- und Holzhandel. Erst Jahre später wurde die Firma durch einen Fuhrbetrieb mit Pferd und Wagen aufgewertet und neben den beiden Brennstoffen reisten auf einmal auch Menschen und deren Sachgüter in ein neues Zuhause. Urban ist erst seit Januar 2018 Carl-Balke-Geschäftsführerin, erhielt aber bereits Jahre vorher die Prokura für das Unternehmen, um ihrem Vater Helmut Schneider zu unterstützen. Maren Urban ist die fünfte Generation, die den Familienbetrieb leitet und 2019 übernahm sie eine weitere Verantwortung: Sie wurde für vier Jahre zur Aufsichtsrätin der Berliner DMS-Gruppe gewählt. Und was auch nicht jeder weiß: Urban ist als Ratsfrau bei der Stadt Holzminden aktiv.



Das zweite Standbein der Umzugsspedition ist wortwörtlich ein „Luftikus“: In der möbelspediteur 04.2020 porträtierten wir Maren Urban und ihren Ballonverkauf als „Die Ballonzauberin“.



Anja auf Achse

Hermes' 40-Tonner-Pilotin

Anja Spiljak arbeitet als Lkw-Fahrerin im Hermes-Logistikzentrum Hückelhoven in Nordrhein-Westfalen. Völlig normal für die vierfache Mutter. Nur wenn sie von Fremden nach ihrem Job gefragt wird, reagieren viele oft überrascht.



Gut, wenn der Partner selbst Lkw-Fahrer ist: Anja Spiljak fährt für Hermes durchs Land.

Die 39-Jährige teilt sich bei der Betreuung des Nachwuchses ihre Schichten so ein, dass sie und ihr Lebensgefährte sich organisieren können: „Das klappt schon sehr gut. Wenn ich Frühschicht habe, dann arbeitet er in der Spätschicht. Oder andersherum“, sagt Anja Spiljak.

Auch ihr Mann fährt Lkw

Das Verständnis für ihren ungewöhn-

lichen Job ist vorhanden, denn die beiden sind Kollegen – ihr Lebensgefährte ist ebenfalls Lkw-Fahrer bei Hermes. Seit 2013 arbeitet Spiljak in Hückelhoven. Vorher machte sie eine Ausbildung zur Berufskraftfahrerin und ein vierwöchiges Praktikum bei Hermes.

Dass sie Schwertransporter fährt, sorgt immer wieder für Überraschung: „Eigentlich ist jeder völlig baff, dass ich Lkw-Fahrerin bin. Alle denken, als Frau würde ich einen 7,5-Tonner fahren. Ich kläre dann auf: Nein, ich fahre

40-Tonner. Die Verwunderung kommt ja nicht von ungefähr, denn es ist nun mal ein Job, der überwiegend von Männern gemacht wird.“ Ranfahren, aufbrücken, beladen, losfahren: Das Rangieren zum Beladen am Logistikzentrum ist nicht gerade ein Kinderspiel, für Anja Spiljak aber mittlerweile Routine.

So schwer, wie es aussieht, sei es eigentlich nicht, sagt sie. Seit sie aus der Elternzeit zurückgekommen ist, fährt sie feste Touren. Von Hückelhoven nach Eschweiler bei Aachen, von dort nach Köln und wieder zurück nach Hückelhoven.

Täglich kommt sie auf knapp 200 Kilometer – für Lkw-Fahrer eine überschaubare Strecke. „Als ich bei Hermes anfang, waren bestimmt ein paar Kollegen überrascht und dachten sich: Oha, was will die denn hier? Aber dann passierte genau das Gegenteil – jeder hat mir vom ersten Tag an sehr geholfen.“

Die einzige Lkw-Pilotin in ihrem Hermes-Depot

Anja Spiljak ist die einzige Lkw-Fahrerin an ihrem Standort in Hückelhoven: „Ich würde mir wünschen, dass es mehr gibt. Viele Frauen trauen es sich wahrscheinlich nicht zu, einen 40-Tonner zu fahren. Ganz ehrlich: So schwer ist das auch nicht“, sagt sie und lacht. Bis es soweit gekommen ist, leistet sie täglich Überzeugungsarbeit und baut Vorurteile ab.

David Siems

Abdeckvlies

NEU!

Ideal für Treppen geeignet



selbsthaftend

ab 55,- €

- Einsparung von zusätzlichem Klebeband
- Schnell und faltenfrei zu verlegen
- Mehrmals verwendbar ohne Haftrückstände
- Spart somit Zeit und Kosten
- Vermeidet Schäden

Jetzt im Onlineshop bestellen!

www.dmg-ag.com/abdeckvlies

Sie haben Fragen?
Wir helfen Ihnen gerne weiter.

06145 / 5442-0

E-Mail: info@dmg-ag.com



30 Jahre UTS Niederlande: „Umzug ist immer weniger unser Job“

Die „30“ nimmt aktuell viel Platz in der niederländischen UTS ein: Zum einen feierten die 13 Partner ihr 30-jähriges. Zum anderen will man bis 2030 komplett klimaneutral unterwegs sein. Und dann ist da noch ein sich ständig veränderndes Geschäft.



Foto: UTS NL

Ein guter Grund zu feiern: Im Herbst 2021 trafen sich die UTS'ler zum Jubelfest.

UTS Netherland ist immer noch eine recht junge Gemeinschaft: 1991 fanden sich die Umzugsbetriebe zu diesem Verbund zusammen. Sein deutsches Gegenstück existiert dagegen etwas länger:

UTS Germany existiert seit 1985. Bereits im letzten Herbst 2021 feierten die Niederländer in kleiner Runde ihr Jubiläum (Großes Bild l.). In der flämischen UTS sind echte Schwergewichte und Urgesteine der Umzugsbranche zu finden: So gibt es Van der Lee aus Utrecht seit 1861 und Van Egeraat aus Bergen sogar schon seit 1783.

„Umzüge sind nichts Lokales mehr“

Die UTS, wie es sie heute gibt, geht vor allem auf einen Mann zurück: auf Rob Seijerling: „Er hatte in den 1980er Jahren die klare Vision, dass Umzüge längst nicht mehr eine lokale Angelegenheit sind“, erklärte Erwin Bouman, Geschäftsführer von UTS Abbink und UTS-Vorstandsmitglied, in der niederländischen Branchenzeitschrift „Verhuizen“. Die Globalisierung war auf dem Vormarsch. Er sah voraus, dass man als lokaler Spediteur nicht mehr wirklich viel zählte. Es war die Zeit für Veränderungen. Rob wandte sich an eine Reihe von Umzugsunternehmen und nach vielen Gesprächen begann er eine Partnerschaft mit Van Daal, Bongers, Batenburg, Van Hoek, Grijpma, Van Egeraat, Abbink und Bernardt. Damals gab es noch keinen Namen und keine festen Strukturen, aber durch die neu geschaffenen Verbindungen konnten die Spediteure große staatliche Aufträge gewinnen.“

Das Ziel der damals neuen UTS ließ sich in drei Worte fassen: „gemeinsam stärker werden“, sagt Bouman. Ein

schwieriges Unterfangen, wenn jedes Unternehmen nach eigenen Vorstellungen und Plänen vor sich hin werkelt. Über die Jahre entstanden standardisierte Abläufe und Vorgaben. „Die grundlegenden Prozesse in unseren Niederlassungen sind heute gleich“, so Bouman. „Jeder arbeitet auf dieselbe Weise und jeder weiß, was von ihm erwartet wird, so dass die Projekte schnell und effizient angegangen werden können.“

„Gemeinschaft muss sich neu ausrichten“

Aktuell müsse seine Gemeinschaft sich, genau wie damals, neu aufstellen und ausrichten, denn zu den auffälligsten Veränderungen der letzten Zeit gehöre, dass Kunden nicht mehr viel Sinn darin sähen, große Umzugsprojekte zu organisieren. Folglich bietet die UTS heute ein Gesamtpaket an Dienstleistungen, welches alle Planungen und zugehörigen Dienstleistungen aus einer Hand bereitstellt, die mit einem Umzug verbunden sind. „Wir haben in den letzten Jahren daher stark in dieses Paket investiert und unsere Kunden mit Service, Bequemlichkeit und Komfort umhüllt. So sind wir heute nicht mehr ein reines Umzugsunternehmen, sondern ‚Logistik- und Gebäudedienstleister‘.“ Der klassische Umzug sei ein immer kleiner werdender Teil des UTS-Portfolios. „Regelmäßig wollen Kunden ihre neuen Räumlichkeiten komplett umgestalten lassen, wobei erst einmal alles ausgeräumt werden muss. Wir stellen fest, dass sich immer mehr Unternehmen auf



Na Logo! Der 30ste Geburtstag wurde auch ins Markenemblem der Gemeinschaft integriert.

Eineinhalb-Meter-Büros umstellen und aktiv an guten Heimarbeitsplätzen für ihre Mitarbeiter arbeiten“, so Bouman in der „Verhuizen“. Ein guter Logistikpartner erspare Unternehmen eine Menge Arbeit. Das erfordert jedoch viel Engagement, aber auch einen anderen

Ansatz. „Deshalb befassen wir uns zunehmend mit Logistikfragen, die nicht direkt mit Umzügen zu tun haben, wie zum Beispiel die Lagerhaltung und deren Verwaltung, die Instandhaltung von Kreisläufen oder der Ersatz von Büromöbeln und Geräten.“

Citylogistik und Lagerhaltung im Fokus

Zwei Geschäftsfelder, die nur wenig mit dem Umzug zu tun haben, beinhalten für Bouman viel Potenzial für das Wachstum der UTS-Mitglieder: die Lagerhaltung und die City-Logistik. „Für beide Projekte richten wir zentrale Lagerplätze außerhalb der Stadtzentren ein. Dort können Lkw einfach entladen werden, ohne kilometerlang durch die Stadt fahren zu müssen. Für die Lieferanten birgt das Vorteile und wir bilden

so ein komplettes logistisches Bild ab: Von den großen Lieferungen in unseren Lagern liefern wir genau das, was unsere Kunden erhalten wollen. Außerdem können wir mit unseren elektrisch betriebenen Lkw diese Lieferungen pro Kunde kombinieren und ausliefern.“

„Bis 2030 klimaneutral unterwegs“

Zusätzlich zur Neuausrichtung rückt ein anderer Punkt in den Fokus: Man will ein grünes Gewissen bekommen: „Wir haben uns das strenge Ziel gesetzt, bis 2030 völlig klimaneutral zu sein“, so Bouman. „Wir fahren mit Elektrofahrzeugen oder kompensieren bei Verbrennern den CO₂-Ausstoß. Wir sind auf einem guten Weg dorthin, aber es gibt noch Raum für Verbesserungen und Entwicklungen.“

-Anzeige-



DEUTSCHE STIFTUNG
MEERESSCHUTZ (DSM)

FÜR DEN ERHALT
DES LEBENS
IN DEN MEEREN!

... BALD NUR NOCH ERINNERUNG?

www.stiftung-meeresschutz.org

Doppelt so häufig verletzt Umzugsmitarbeiter verunglücken öfter

Das dänische „Arbejdstilsynet“, die Behörde für Arbeitssicherheit, hat die Unfallstatistiken von 2015 bis 2020 ausgewertet. Traurige Wahrheit: Umzugsmitarbeiter verunglücken und verletzen sich doppelt so häufig wie Menschen in anderen Berufen.



Unser nördlicher Nachbar Dänemark ist mit knapp sechs Millionen Einwohnern und etwa einem Achtel der Fläche Deutschlands eines der kleinsten Länder Europas. Eine Besonderheit macht den skandinavischen Kleinstaat jedoch interessant für Statistiker: Etwa 88 Prozent der Bevölkerung lebt in urbanen Räumen (zum Vergleich: in Deutschland sind es 77 Prozent), jeder neunte Däne in Kopenhagen.

Apropos Statistik: Die dänische Behörde für Arbeitssicherheit hat die Unfallstatistiken der Jahre 2015 bis 2020 nach Berufsgruppen und Einsatzbereichen untersucht. In nahezu allen Sparten aus dem Bereich Transport und Logistik verunglücken Mitarbeiter überdurchschnittlich häufig, so die Arbeitsschützer. Alleine bei der dänischen Post kommt es jährlich zu rund 10.000 gemeldeten Arbeitsunfällen. Ein Postmitarbeiter verunglückt demnach rund dreimal so häufig wie der Durchschnitt

aller Industriezweige.

Auch im Straßengüterverkehr arbeitet es sich ausgesprochen gefährlich: Mitarbeiter in dieser Branche erfahren rund doppelt so viele Arbeitsunfälle wie im Landesdurchschnitt. Zudem ist das Straßentransportwesen die Branche mit der zweithöchsten Quote an tödlichen Verletzungen – jährlich sterben etwa 22 Speditionsmitarbeiter in Dänemark, neun von ihnen im Straßenverkehr. Mitarbeiter in Umzugsspeditionen werden explizit dieser Branche in der Statistik zugeordnet.

Spediteure stürzen, stolpern und überheben sich

Zu den häufigsten Unfallursachen in Spedition und Logistik gehören Stürze und Stolpern, etwa aus der Kabine oder auf Treppen beziehungsweise beim Be- und Entladen der Lkw. Viele der

Unfälle ereignen sich zudem durch akute körperliche Überlastung, etwa durch zu schweres Heben.

Verletzungen an Muskeln häufiger

Verletzungen am Bewegungsapparat, als Muskel- oder Knochenverletzungen, dominieren die Unfallstatistik: Jeder dritte verletzt sich während der Arbeit so. Auf Rang zwei listet das Arbejdstilsynet Erkranken der Psyche, wobei es in der Erhebung tatsächlich um Arbeitsunfälle und nicht um Krankmeldungen geht. Sie treten demnach bei etwa jeder fünften Meldung auf. Verletzungen der Haut und Hauterkrankungen liegen auf der Rang drei.

Mehr Prävention und Aufklärung

Für das Arbejdstilsynet und für die Speditionsbranche führte die Auswertung der Unfallstatistiken zu einigen Änderungen: Alle Branchen des Straßengüterverkehrs, einschließlich der Post und Kurierdienste, würden aktuell „besondere Aufsichtsmaßnahmen“ erfahren. Spediteure werden in diesem Jahr unangekündigt deutlich öfter Kontrollbesuche vom Amt erhalten als bisher üblich. Zudem sollen Mitarbeiter über die Gefahren bei ihrer Arbeit intensiver informiert werden.

Zur kompletten Statistik geht's via Kurz-URL <https://t1p.de/danmark>.

Ibisworld-Report Umzug: „2.866 Firmen, 880 Mio. Euro Umsatz“

Ibisworld hat ein Update seiner Branchenuntersuchung über Umzugstransporte in Deutschland veröffentlicht. Die Marktforscher zählen aktuell 2.866 aktive Umzugsunternehmen, die mit 19.116 Beschäftigten einen Umsatz von 880 Millionen Euro generieren.

Dieser Branchenumsatz war 2020 jedoch, vor allem aufgrund der Coronavirus-Pandemie, um 13,2 Prozent geschrumpft. Für 2021 rechnen die Analysten mit einem Wachstum von 6,4 Prozent: „Insbesondere während der Hochphasen der Pandemie, zwischen Mitte März und Mai 2020, brach die Nachfrage nach Umzügen ein“, so der Bericht. „Zwar hat die Branche außerhalb der Lockdowns von Nachholwirkungen profitiert, doch dämpft die Coronavirus-Krise generell die Umzugsbereitschaft der Verbraucher. Mittelfristig dürften die wirtschaftlichen Verwerfungen der Pandemie zur Folge haben, dass die Branchenkunden noch stärker die Preise der verschiedenen Anbieter vergleichen und Umzüge eher selbstständig durchführen werden.“ Die Marktkonzentration in der

Umzugsbranche sei sehr gering, die vier größten Unternehmen erreichten nur einen kumulierten Marktanteil von unter zehn Prozent. Größte Umzugsfirma nach der Erhebung: Movinga. Der Branchenweite Zapf liegt schon deutlich hinter dem Onliner. „Die Branche besteht ausschließlich aus kleinen und mittelgroßen Unternehmen“, so der Ibisworld-Bericht. „Ein durchschnittlicher Branchenakteur verfügt lediglich über 1,1 Betriebe und wird [2021] voraussichtlich einen Umsatz von 0,4 Millionen Euro erzielen.“

„Nur in abgelegenen Regionen dominant“

Da es in den Ballungszentren viele Konkurrenten gebe und dort ein starker



Auch ohne einen einzigen eigenen Lkw für Ibisworld Deutschlands größtes Umzugsunternehmen: Movinga landet bei den Marktbeobachtern ganz oben (Bild: Movinga-Werbung von 2016).

Sechs Erfolgsfaktoren von Umzugsunternehmen

Deutschlandweiter Service: Für Umzugsunternehmen kann es erfolgsentscheidend sein, Kunden in Deutschland flächendeckend bedienen zu können.

Guter Ruf: Ein guter Ruf bei den Kunden beeinflusst die Umsatzzahlen deutlich, da viele Kunden bei der Wahl eines Umzugsunternehmens auf Empfehlungen von Bekannten vertrauen.

Breite Kundenbasis: Für Umzugsunternehmen ist es von zentraler Bedeutung, dass sie über eine breite Kundenbasis verfügen, um Auftragschwankungen in bestimmten Bereichen auszugleichen.

Breites Dienstleistungsportfolio: Neben der eigentlichen Umzugsdienstleistung werden Zusatzeinnahmen für die Branchenakteure immer wichtiger. Dies kann zum Beispiel ein Einpackservice oder die Durchführung einer Grundreinigung sein.

Internationaler Umzug: Grenzüberschreitende Umzüge sind ein lohnendes Geschäft. Kunden in diesem Bereich verfügen oft über ein weit überdurchschnittliches Budget, da Arbeitgeber internationale Mitarbeiter-Umzüge oft bezuschussen.

Skaleneffekt: Je nach Geschäftsmodell lohnt sich die Durchführung eines Auftrages für Umzugsunternehmen oft erst ab einer gewissen Unternehmensgröße, da diese durch Skaleneffekte zur Kostenreduktion führt.

Preiswettbewerb herrsche, könnten Branchenakteure nur in eher abgelegenen Regionen eine dominante Stellung erreichen: „Hierbei ist entscheidend, wie groß die zurückzulegende Distanz bei einem Umzug ist. Bei längeren Umzugsstrecken lohnt sich die Anfahrt zum Kunden auch für Unternehmen, die ihren Sitz in einiger Entfernung vom Start- und Zielort des Umzugs haben. Somit ist es für Branchenakteure sehr schwierig, eine signifikante Größe am Markt zu erlangen.“ Vor allem sechs Faktoren sollen dazu beitragen, als Umzugsunternehmen erfolgreich am Markt bestehen zu können (mehr dazu im Infokasten).

Der IW-Bericht wurde Ende November 2021 veröffentlicht, die Komplettversion lässt sich für 495 Euro erwerben (www.ibisworld.com/de/branchenreporte/umzugstransporte/336).

Der Name steht wieder oben Zurück zur „Deutschen Möbelspedition“

Neue Websites, alter Aufsichtsrat und eine kleine Sensation: Die „DMS Umzug & Logistik“ kehrt zu ihren Wurzeln zurück und entdeckt den Charme ihres alten und eigentlichen Namens „Deutsche Möbelspedition“ wieder.



Am 12. November 2021 trafen sich die Gesellschafterbetriebe der DMS-Gruppe „fast vollzählig“, so die Auskunft, erstmals seit knapp zwei Jahren wieder persönlich. Das Treffen fand im thüringischen Erfurt statt. Pandemiebedingt konnten die Wahlen zum Aufsichtsrat auf der Frühjahrstagung 2021 nicht ausgeführt werden, im Rahmen dieser Versammlung wurden sie nachgeholt. Alexander Benz, Martin Brasse, Klaus Niesen und Jan Ridder schieden gemäß Satzung turnusmäßig aus, stellten sich aber erneut zur Wahl und wurde wiedergewählt. In der anschließenden Sitzung des Aufsichtsrats wurden Alexander

Benz erneut als Vorsitzender des Aufsichtsrats bestätigt, als dessen Stellvertreter Martin Brasse.

Das Frühjahrstreffen der Gemeinschaft soll vom 19. bis 21. Mai in Kiel abgehalten werden, für das Herbsttreffen geht es am 18. und 19. November nach Würzburg.

Neues Design und neue Menüführungen

In Erfurt ging es auch um den Onlineauftritt der Betriebe: Bereits seit Frühjahr 2021 arbeitet die DMS für die

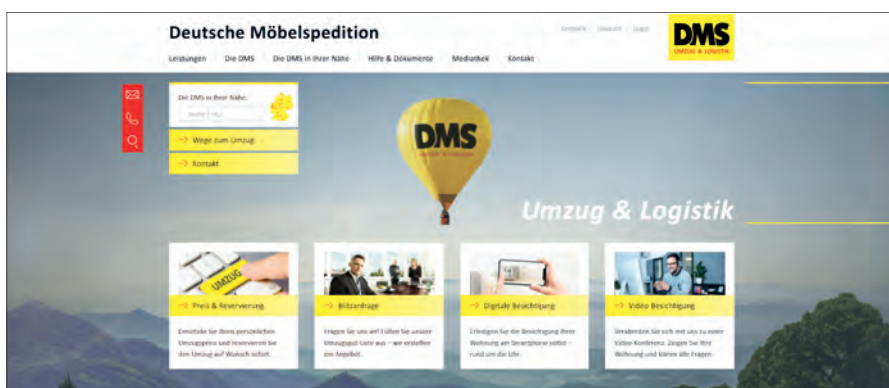
Zentrale und ihre Partner an einem neuen Webdesign. „Mittlerweile sind mehr als ein Dutzend Websites umgestellt“, teilte die Gruppe mit. „Das neue Design und dessen Technik legen Wert auf eine optimale Darstellung auf allen Endgeräten und mehr Übersichtlichkeit. Zudem erhalten Kunden eine klarere Führung, um verschiedene Kontaktoptionen zur DMS und die ‚Wege zum Umzug‘ kennenzulernen.“

Alle neuen Seiten sind jetzt mit einem flexiblen Seitenlayout responsive angelegt, um auf allen Endgeräten nutzbar zu sein. Mit dem Relaunch wurde auch eine neue Menüführung installiert.

Der alte große Name kehrt zurück

Die wichtigste Änderung ist auch die am wenigsten offensichtliche, denn über sie verliert die DMS kein einziges Wort in ihren Newslettern und Presse-infos: Die „Deutsche Möbelspedition“ ist zurück, denn so werden Onlinenutzer auf der relaunchten DMS-Seite (www.dms-logistik.de und www.deutsche-moebelspedition.de) wieder begrüßt.

Die letzten Jahre präsentierte sich die Gemeinschaft online als „DMS Umzug & Logistik“. Der eigentliche Familienname, den die Gruppe immer trug, fand sich nur in kleinen Fließtexten oder im Impressum.



Eine kleine Sensation in der Branche: Die „Deutsche Möbelspedition“ kehrt zurück.

„Gehen ins 1-Mann-Handling“ Rhenus Logistik baut sich Mega-Hub

Rhenus setzt auf weiter steigende Lieferungen von Hightech-Produkten, Möbeln und weißer Ware und hat sich dafür ein neues Hub in Osthessen gebaut. Zudem soll die Letzte-Meile-Tochter in das 1-Mann-Handling einsteigen.



Zwei Rhenus-Töchter, der technische Logistiker Rhenus High Tech und Rhenus Home Delivery, der Spezialist für die Endkundenbelieferung, haben Ende Januar ein gemeinsames Zentrallager im hessischen Niederaula eröffnet. „Der Logistikkomplex stellt eine bedeutende Erweiterung des Netzwerks für die B2B- sowie Endkundenbelieferung dar und wird von beiden Einheiten genutzt“, teilt Rhenus dazu mit. Nach der Fertigstellung stehen in Niederaula 14.000 Quadratmeter Lagerfläche sowie 1.500 Quadratmeter Büroflächen zur Verfügung. Der Standort erweitert das deutschlandweite Liniennetzwerk von Rhenus High Tech und soll neue Kunden der Rhenus Home Delivery integrieren: „Durch den gemeinsam genutzten Hub wird das weitere Zusammenwachsen beider Netzwerke forciert und es entstehen Entwicklungspotenziale“, so die Rhenus-Mitteilung. In Niederaula werden technisch anspruchsvolle Hightechprodukte, Möbel und weiße Ware umgeschlagen.

„Rhenus Home Delivery soll wachsen“

„Der neue Standort in Niederaula ist eine wichtige Säule für den angestrebten Wachstumskurs der Rhenus Home Delivery im 2-Mann-Handling und erleichtert uns zudem den Markteintritt in das 1-Mann-Handling“, erklärt Ronny Sassen, Geschäftsführer der Rhenus Home Delivery. Genauso ersetzt die bisherige Niederlassung der Rhenus High Tech

in Kirchheim, die dieses Frühjahr geschlossen wird. In Niederaula entsteht zudem bis zum Sommer eine Trainingsakademie. Dort können künftig mehrere hundert Mitarbeiter jährlich weitergebildet werden. „In den Modulschulungen wird den Fahrer-teams auch eine Grundlagenausbildung von Montagetätigkeiten vermittelt“, so Franz Kronschnabl, Geschäftsführer der Rhenus High Tech.

-Anzeige-

Umzugsberater (m/w/d)

Paultrans ist ein renommiertes Umzugsunternehmen mit Niederlassungen in München, Augsburg und Dachau. Wir führen deutschlandweit Privat- und Firmenumzüge aus.

Wir bieten:

- einen zukunftssicheren Arbeitsplatz in München (Festanstellung)
- abwechslungsreiche und interessante Aufgaben
- professionelles und freundliches Team
- offene Arbeitsatmosphäre
- attraktives Vergütungssystem (Festgehalt zzgl. Prämien und Verkaufsprovision)
- 28 Tage Urlaub im Jahr
- Firmenwagen inkl. Tankkarte

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen mit Angabe des möglichen Eintrittstermins per E-Mail an:



umzugsberater@paultrans.de

„Es wird deutlich regionaler“ Manuel Brakmann von HTT

Er ist bei und mit HTT aufgewachsen und sein Opa und Firmengründer Helmut Traxl hat ihn früh ins Unternehmen integriert: Als Betriebs- und Verkaufsleiter hat Manuel Brakmann früh Verantwortung übernommen, seit Herbst 2021 ist er auch Geschäftsführer.

Manuel, unsere letzte Geschichte mit euch über einen Hightech-Laborumzug ist jetzt knapp drei Jahre her. Was hat sich seither verändert?
Manuel Brakmann: Wir haben seither das gemacht, was wir immer machen: Privatumzüge laufen jeden Tag, durch

Corona sogar noch viel mehr als zuvor. Wir haben seit der Pandemie rund 30 Prozent mehr Anfragen. Gerade Privatteile sind ängstlicher geworden; wer sich früher acht Studenten eingeladen hatte, ist heute vorsichtiger. Und auch durch den Lockdown waren Privatumzüge mit zehn Freunden ja gar nicht möglich. Wir hatten teilweise während des ersten Lockdowns fünf bis zehn Anfragen für Umzüge innerhalb von drei, vier Tagen. Wir hatten daraufhin zwei Notteams abgestellt, die nichts anderes gemacht haben, als den Menschen zu helfen, die privat umziehen wollten, aber nicht konnten und durften. Inzwischen haben wir wieder mehr Luft und bauen den Bereich Projektumzüge aus. Aktuell haben wir etwa eine größere Ausschreibung gewonnen, etwa 600 Büros und kilometerlange Akten ziehen wir um. Apropos Akten: Den Bereich Aktenarchiv haben wir ausgebaut. Wir haben mittlerweile zwei Teams, die Aktenumzüge und Aktenlagerungen machen. Und wir haben 200 eigene Aktenrollwägen anfertigen lassen.

2019 hattest du mir gesagt, ‚acht Lkw, 40 Mitarbeiter, größer wollen wir auch nicht werden‘. Mit dem Auftragsvolumen hast du nicht Wort gehalten und ihr seid gewachsen?

Brakmann: Nein, wir sind nicht größer geworden. Es gibt jedoch zwei, drei regionale Partner, die wir geschult haben und auf die wir zugreifen können.

2019 gab es den Plan von euch, stärker als regionale Marke aufzutreten.

Ihr habt die UTS verlassen und ihr seid BNI-Mitglied geworden. Ist das euer Weg?

Brakmann: Ja. Wir haben vor rund vier Jahren begonnen, eine andere Firmenphilosophie anzustreben: uns eben regional auszurichten. Wir machen seit Anfang 2020 auch keinen Fernverkehr mehr, daher haben wir uns vom Laderaumausgleich verabschiedet. Umzüge, die weiter als 250 oder 300 Kilometer gehen würden, fahren wir eigentlich nicht mehr. Das müssen wir abgeben, weil regional so viel zu tun ist. Wenn ich meine Mitarbeiter wegschicke, muss ich hier fünf Umzüge absagen. Wir bewegen uns zumeist in einem Radius von 100 bis 150 Kilometern. Und 80 Prozent davon liegen sogar in einem Radius von weniger als 50 Kilometern. Es wird deutlich regionaler und das Empfehlungsgeschäft wird immer mehr. Über 70 Prozent der Aufträge kommen darüber.

Letztes Jahr ist HTT 30 Jahre alt geworden. Habt ihr das feiern können?

Brakmann: Wir hatten es geplant, aber dann kam Corona dazwischen. Wir planen jetzt auch erst einmal nicht weiter und warten.

Du bist seit Herbst 2021 zweiter Geschäftsführer neben deiner Mutter, aber ihr leitet ja noch nicht die Nachfolge ein, deine Eltern sind noch recht jung...

Brakmann: Ich mache jetzt genau das gleiche wie bisher, aber der Hintergrund ist ein trauriger: Helmut Traxl ist



Die dritte Generation HTT: Manuel Brakmann ist Betriebsleiter in Frickenhausen.

letztes Jahr im Februar gestorben. Daher bin ich mit eingetreten.

Deutschlandweit entstehen derzeit viele Hightech-Containerlager und Selfstorages. Für euch ist das perspektivisch kein Geschäftsbereich?

Brakmann: Nein, auf keinen Fall. Wir haben ein Bürogebäude gebaut mit 4.000 Quadratmetern. Das war für uns richtig. Ich kriege eher mit, dass Büros abgebaut und Gebäude verkauft werden und mehr ins Homeoffice geht. Ich denke, dass bald weniger eingelagert wird. Wir setzen jedoch mit 40 bis 45 Wechselkoffern weiter auf das klassische Lagergeschäft, die sind das ganze Jahr voll. Und das reicht uns auch.

Ihr setzt inzwischen auch auf Videobesichtigungen; wie wird das von Kunden angenommen oder sogar angefragt?

Brakmann: Wir haben vor knapp drei Jahren damit begonnen. Wir fragen jeden Kunden beim Erstkontakt am Telefon, wie er die Besichtigung wünscht. Vor Corona war die Resonanz auf Videobesichtigungen vielleicht eine von 100. Mit Corona sind wir heute bei einer Akzeptanz von 30 bis 35 Prozent. Das geht über alle Plattformen, von Skype bis Zoom. Man kann die Inhalte, die De- und Remontagezeiten und das Volumen ermitteln, man sieht die Böden und damit, welches Schutzmaterial man benötigt, wenn der Kunde uns so durch seine Wohnung mitnimmt. Man sieht sogar, wenn er aus dem Fenster guckt, ob ein Außenaufzug einsetzbar ist und kann vor der Haustür einschätzen, ob man



Kann auf das eigene Team zählen: HTT setzt auf geschultes Fachpersonal, das nur mit eigenen Lkw unterwegs ist.

mit dem Lkw gut anfahren kann oder nicht. Wir haben alleine heute* drei Besichtigungen noch für diese Woche ausgemacht. Das hätten wir sonst zeitlich gar nicht mehr unterbekommen. Wir haben einen Mitarbeiter, der sich auf Videoberatungen spezialisiert hat. Das ist für den Kunden genauso flexibel geworden wie auch für uns.

Ich denke, dass wir auch nach Corona 20 bis 30 Prozent Anfragen für diese Form der Besichtigung aufrechterhalten werden. Wir haben sogar Kunden, die anderen Spediteuren absagen, weil diese keine Videobesichtigungen anbieten, der Kunde aber explizit nur das will. Gerade die Jüngerer nutzen das.

Habt ihr unterschiedliche Teams, die entsprechend eurer



Qualifizierung mehr Privatumzüge beziehungsweise mehr Projektumzüge machen?

Brakmann: Ja. Wobei wir Privatteams haben, die wirklich alles können. Ich schicke aber auch ohne Schmerzen ein Privatteam zu einem Büroumzug, denn das ist am sensibelsten ausgebildet. Ein Privatumzug hat einfach mehr Tücken, denn ein Ledersofa oder einen 5.000 Euro teuren Esstisch, das kennt man im Bürobereich ja gar nicht. Deren Tagesgeschäft sind kratz feste Schreibtische aus Melaminharz. Deswegen ist es wichtig für uns, nur mit eigenem Personal zu arbeiten. Ich sage jedem Kunden bei der Kalkulation, dass wir teurer sind, aber wir sind auch aus gewissen Gründen teurer. Wenn der Kunde die versteht und die ihm wichtig sind, ist er bereit, auch mehr zu bezahlen.

***Das Gespräch fand am Dienstag, 18. Januar, statt.**



HTT ist ins Vermietgeschäft eingestiegen: Angeschafft wurden rund 200 Aktenrollwagen, die sich jeweils auf acht Etagen à 60 Zentimetern befüllen lassen – sie bieten also Platz für 4,8 laufende Meter Akten.

FBI stoppt Umzugsabzocker Dreimal so hohe Preise berechnet

Es ist die bekannte Masche: Sobald Hausrat und Möbel aufgeladen sind, drehen Abzocker an der Preisschraube und fordern Wucherbeträge. In New Jersey sind aktuell drei Unternehmer angeklagt, binnen eines Jahres Kunden um 340.000 US-Dollar geprellt zu haben.



Foto: FBI

Die Anklageschrift von US-Staatsanwalt Philip R. Sellinger, die am 21. Dezember 2021 veröffentlicht wurde, liest sich wie eine ausgewachsene Räuberpistole: Drei Männern aus Passaic County im Bundesstaat New Jersey wird Erpressung und Betrug vorgeworfen. Sie hätten „überhöhte Gebühren für Umzugsdienstleistungen von schutzbedürftigen Kunden“ gefordert. Und offenbar auch erhalten. Aktuell sind sie auf freiem Fuß, jeder von ihnen konnte eine Kaution von 300.000 US-Dollar hinterlegen.

Perfides System zum Kundenbetrug

Der Reihe nach: Angeklagt ist der 26-jährige Abdal Abuawad, ein jordanischer Staatsbürger mit Wohnsitz in

Paterson/New Jersey. Er wurde am 13. Dezember 2021 in New Mexico verhaftet. Sein Bruder, Abdalh Abuawad, 28 Jahre alt und ebenfalls Jordanier, sowie der 31-jährige Yousef AlMallad gingen der Exekutive bereits drei Tage zuvor in die Fänge.

Laut Anklage sollen die Abuawad-Brüder mindestens eine Umzugsfirma, die „Abda Moving LLC, 11Even Movers & Storage“ gegründet haben, bei der AlMallad als Manager beschäftigt war. Die Angeklagten und ihre Verschwörer nutzten 11Even, um Kunden zu erpressen und drastisch erhöhte Gebühren für Umzugsdienste zu zahlen, sobald der Kunde ihre Forderungen nicht ablehnen konnte, weil der Hausrat im Lkw aufgeladen war.

Firma gegründet, freie Umzugsmakler genutzt

Das Trio arbeitete demnach mit freien Umzugsmaklern und Portalen zusammen und gab keine eigenen Offerten ab. Die so durch Externe geschätzten Umzugskosten stellte 11Even nie in Frage, bot sich den Kunden als Umzugsfirma an und lud auch deren Güter am Umzugstag ein. Dann jedoch, wenn der Lkw beladen war, setzte die Firma die Daumenschraube an und forderte laut mehrerer Zeugenaussagen einen Preis, der zwei- oder dreimal so hoch ausfiel wie im ursprünglichen Schätzangebot formuliert. Noch vor Ort hatten die Kunden mindestens 50 Prozent der geforderten Summe als Vorkasse zu entrichten. Doch damit nicht genug:

„Nachdem 11Even einen höheren Preis gefordert hatte, unterließ sie es regelmäßig, das Eigentum der Kunden abzuliefern“, so die Anklageschrift. Entweder wurde mit monatelanger Verzögerung erst ausgeliefert oder gar nicht.

„Wenn Kunden von 11Even anriefen, um sich über die Preiserhöhung und ausbleibende Lieferungen zu beschweren, nahmen die Abuawads, AlMallad oder jemand anders die Anrufe entgegen und behaupteten, die Beschwerden zu untersuchen. Sie reagierten aber nur selten auf Reklamationen und beantworteten letztendlich keine nachfolgenden Kontaktversuche.“

Hochgenommen wurde das Trio von einer Spezialeinheit des FBI: Die „Transnational Organized Crime Task Force aus Newark“ kooperierte mit der Hafeneinheit New Yorks sowie vier lokalen Polizeidienststellen und machte die drei Umzugsbetrüger schlussendlich dingfest.

20 Jahre und 250.000 Dollar stehen im Raum

Das von der Staatsanwaltschaft geforderte Strafmaß fällt ausgesprochen hoch aus: Bis 20 Jahre Gefängnis plus eine Geldstrafe von 250.000 Dollar stehen je Person im Raum. Zum Redaktionsschluss (26. Januar) suchten Staatsanwaltschaft und FBI noch weitere geprellte Kunden von 11Even. Wer sich für die Geschichte in voller Länge interessiert: Die komplette Meldung der Staatsanwaltschaft gibt's via Kurz-URL <https://t1p.de/FBI>.

Die Seite mit Klugschiss

Sue Ann hat Recht

Pfandrecht oder gesetzlich erlaubte Erpressung

Umzugsabzocke, schwarze Schafe und Betrug durch Umzugsunternehmen, die dem grauen Markt angehören, schädigen den Ruf unserer Branche immer wieder und dauerhaft. In den USA ist das FBI solchen Umzugsbetrügern auf die Schliche gekommen (Artikel links) und die Staatsanwaltschaft fordert von den Tätern neben 20 Jahren Haft eine Geldstrafe in Höhe von 250.000 Dollar.

Ich schaue mir heute für Euch die Rechtslage in Deutschland an und beantworte die Frage, ob man auch hier für solche Praktiken ins Gefängnis kommt.

Was in den USA passiert, ist auch hier verboten

Mal vorab: Was in den USA passiert ist, ist selbstverständlich auch in Deutschland verboten. Kunden wurden hier systematisch über den Tisch gezogen. Aber wer kennt nicht die Situation, dass es am Umzugstag einmal etwas länger dauert oder vom Kunden versprochene Arbeiten nicht durchgeführt wurden. Das Team vor Ort führt die Arbeiten durch, der Kunde will aber nicht für die Mehrkosten aufkommen.

In diesen Situationen steht uns das gesetzliche Frachtführerpfandrecht gemäß § 440 HGB zur Seite. Übersetzt sagt die Vorschrift, dass Ihr das Umzugsgut, solange noch Forderungen aus dem Umzugsvertrag offen sind, zur Absicherung mitnehmen könnt. Allein die Androhung dieses Vorgehens führt häufig dazu, dass sich die Meinung des Kunden über die Zusatzkosten ändert und diese bezahlt werden.

Kommt es einmal hart auf hart und die Pfändung wird wirklich vorgenommen, stellt sich oft die Frage, ob bestimmte Gegenstände ausgenommen sind oder das Team die Menge der gepfändeten Güter ins Verhältnis zur offenen

Forderung bringen muss. Unser Gerechtigkeitsempfinden sagt, dass man wegen eines offenen Postens von 200 Euro eine fünfköpfige Familie wohl kaum in einer leeren Wohnung ohne Fernseher auf dem Boden schlafen lassen kann.

Das Gesetz sagt aber etwas anderes. Also der Reihe nach:

1. Sind bestimmte Gegenstände von der Pfändung ausgenommen?

Jeder kennt die Fälle von Gerichtsvollziehern aus dem Fernsehen. Sie ziehen los, um den berühmten Kuckuck zu kleben, dürfen aber die Waschmaschine, den Fernseher und scheinbar alles, was wertvoll ist, nicht mitnehmen. Die dazugehörige Vorschrift heißt § 811 ZPO. In dieser Vorschrift hat der Gesetzgeber Gegenstände aufgezählt, die zum Grundbedarf des Menschen gehören und ihm folglich nicht weggenommen werden dürfen. Dazu gehören neben Eheringen auch Gartenhäuser, der einzige Fernseher und vieles mehr. Bis zum vergangenen Jahr fand man in der Norm auch noch die einzige Milchkuh der Familie als unpfändbaren Gegenstand. Zwischenzeitlich wurde die Vorschrift leider modernisiert – die Milchkuh wurde jedoch nicht durch eine Playstation ersetzt. Es gibt aber eine Besonderheit: Uns steht kein vertragliches Pfandrecht oder Pfändungspfandrecht zur Seite, sondern ein gesetzliches Pfandrecht. Auf gesetzliche Pfandrechte findet § 811 ZPO keine Anwendung.



Foto: DMG

Ihr müsst also nicht aussortieren, sondern könnt alle Gegenstände mitnehmen, um eure Forderung zu sichern.

2. Muss man das Verhältnis wahren? Auch hier ist die Rechtsprechung eindeutig: Nein, dies müsst Ihr in der Möbellogistik nicht. Ihr könnt auch für eine Kleinstforderung das komplette Umzugsgut pfänden.

So weit die Auswertung der Juristin in mir. Nun erlaube ich mir abschließend einen Denkanstoß in meiner Eigenschaft als Unternehmerin: Bringt Euer Team bitte vor Ort nicht in die Situation, die Gegenstände des Kunden zu pfänden, sondern berechnet Zusatzleistungen im Nachgang. Wenn Ihr Euch dann deshalb mit dem Kunden über Kleinstbeträge streitet, rechnet einmal nach: Was ist eure Zeit wert? Was kostet Euch die Arbeit Eurer Mitarbeiter? Wie viele Aufträge bekommt Ihr erst gar nicht, weil Ihr von diesem Kunden eine schlechte Google-Bewertung bekommt?

Mein Rat: Emotion raus, auf Kleingeld verzichten, einen zufriedenen Kunden gewinnen. Mit etwas Übung schickt Ihr irgendwann noch einen Blumenstrauß hinterher.

Das hilft Euch selbst und vor allem dem Ansehen unserer Branche!

**Rechtsanwältin
Sue Ann Becker**

Steuern sparen beim Unternehmensverkauf, Teil 1

Zeit ist bei der Vorbereitung eines Unternehmensverkaufs ein wichtiger Faktor. Denn je früher für den Inhaber Klarheit zu möglichen Übergabe Szenarien besteht, desto eher kann er innerhalb der gesetzlichen Fristen Vorsorge für ein optimales Ergebnis treffen.



Foto: Adobe stock/Dragonimage

Die steuerliche Optimierung benötigt, insbesondere im Hinblick auf die Nachfolge, ihre Zeit, um Wirkung zu entfalten. Beraten Sie sich mit einem transactionserfahrenen Nachfolgespezialisten, mit dem Sie Ihren Übergabeprozess vorbereiten. Gemeinsam mit Ihrem Berater planen Sie Ihren Unternehmensverkauf, nehmen darauf aufbauend einen Steuerbelastungsvergleich vor und identifizieren steuerliche Optimierungspotenziale. An dieser Stelle möchte ich darauf hinweisen, dass es sich gerade in Vorbereitung eines geplanten Unternehmensverkaufs lohnt, Ertragssteuern zu zahlen. Im Rahmen eines Fitness Checks können Sie weitere Wertsteigerungspotenziale heben und diese in einer Bilanzbereinigung sichtbar machen. Auch dies ist nicht von heute auf morgen gemacht: Im Durchschnitt dauert dieser Prozess zwischen zwei und fünf

Jahren. Und diese Strategie lohnt sich. Denn die sichtbar gemachten Erträge machen Unternehmen attraktiver und verbessern die Chancen für einen erfolgreichen Verkauf. Positiver Nebeneffekt: Die Ertragssteuern sind eine gute Investition. Ein kleines Rechenbeispiel: Eine Ertragssteigerung um 25 Prozent zeigt in der Praxis einen oft überdurchschnittlichen Anstieg in der Berechnung des Unternehmenswertes und damit des erzielbaren Kaufpreises. Vor diesem Hintergrund relativieren sich sehr schnell einige im Mittelstand beliebte Steuersparmodelle.

Dies sind die wichtigsten Steuerarten

Relevante Steuern, mit denen Sie beim Verkauf Ihres Unternehmens oder Ihrer Unternehmensnachfolge in Abhängigkeit Ihrer individuellen Nachfolge Situation rechnen müssen, sind diese:

- Einkommensteuer
- Erbschaftsteuer oder
- Schenkungsteuer

Welche Rechtsformen sind beim Unternehmensverkauf ausschlaggebend in Bezug auf Steuern?

Die gewählte Rechtsform eines Unternehmens hat nicht nur Auswirkungen auf Ihr Tagesgeschäft, sondern auch direkt auf die Unternehmensnachfolge. So unterscheidet man zwischen Einzel- und Mitunternehmern in Personengesellschaften und Gesellschaftern einer Kapitalgesellschaft. Einzel- und Mitunternehmer, aber auch Unternehmer, die

sich an Personengesellschaften beteiligen, werden gleichsam versteuert. Zu diesen Personengesellschaften zählen auch Kommanditgesellschaften (KG beziehungsweise GmbH & Co. KG) sowie die offene Handelsgesellschaft (OHG).

Und so wird ihr zu versteuernder Veräußerungsgewinn berechnet:

Veräußerungsgewinn ist gleich Verkaufspreis minus Buchwert des Unternehmens minus Veräußerungskosten.

Die Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft unterliegen anderen Steuerregelungen, da hier die Gesellschaftsanteile eines Unternehmens übertragen werden. Dabei werden vom Verkaufspreis die Anschaffungskosten der Unternehmensanteile sowie die Kosten der Veräußerung abgezogen.

Hier lautet die Formel:

Veräußerungsgewinn ist gleich Verkaufspreis minus Anschaffungskosten minus Veräußerungskosten.

Steuern bei interner Nachfolge

Noch vor wenigen Jahren ging die Mehrheit der deutschen Familienunternehmen an einen Nachfolger aus der Familie über. Bei dieser Form der Nachfolge spielen Erbschafts- und Schenkungssteuern eine wesentliche Rolle. Dabei gilt es zu klären, wer den Erbanspruch auf das Unternehmen hat, wer dieses Recht wahrnehmen möchte und welche steuerlichen Konsequenzen daraus folgen. Dementsprechend können die folgenden Steuerarten anfallen:



Schenkungssteuer

Die Regelung einer Erbschaft und einer Nachfolge stehen aus allen Perspektiven in engem Zusammenhang. Denn nicht nur Firmenerben sind von der Erbschafts- und Schenkungssteuer betroffen, sondern möglicherweise auch Käufer, die ein Unternehmen unter Marktwert erworben haben. Die Differenz zwischen Kaufpreis und Marktwert wird steuerlich als Schenkung betrachtet, die unter Umständen entsprechend versteuert werden muss.

Erbschafts- und Schenkungssteuern werden hierzulande auch im Gesetzbuch gemeinsam behandelt, da sie im steuerlichen Kontext miteinander vergleichbar sind. Die Regelungen zur Schenkung fungieren dabei in erster Linie als Ergänzung des Erbschaftssteuergesetzes. Durch sie soll verhindert werden, dass Erblasser und Erben die Erbschaftssteuer durch vorzeitige Schenkung umgehen.

Alle zehn Jahre lassen sich im Rahmen einer Schenkung oder der vorweggenommenen Erbfolge bereits zu Lebzeiten beträchtliche Vermögen steuerfrei an die nächste Generation übertragen. Der Freibetrag beträgt bei Erbschaften und Schenkungen beispielsweise pro leiblichen Kindern 400.000 Euro. Auch Gesellschaftsanteile einer Firma können auf diesem Weg steuergünstig übertragen werden. Der Unternehmenswert sollte in diesem Fall unbedingt über ein anerkanntes Verfahren wie dem IDW-S1 ermittelt werden. Auf Basis dieses objektivierte Gutachtens wird die Vermögensübertragung in den meisten Fällen vom Finanzamt akzeptiert.

Erbschaftssteuer

Die Erbschaftssteuer fällt beim Vermögensübergang von verstorbenen natürlichen Personen auf deren Erben an. Häufig stellt sie im familiengeführten Mittelstand bei der Vererbung von Betriebsvermögen eine große finanzielle Belastung dar, die die Weiterführung des Betriebes sogar ernsthaft gefährden kann. Der Gesetzgeber hat dieser Problematik bei seiner letzten großen Erbschaftssteuerreform Rechnung getragen und, wenngleich auch eingeschränkt, Ausnahmeregelungen für die Vererbung von Betriebsvermögen erlassen.

Soll die Schenkungs- oder Erbschaftssteuer nach der Übertragung auch aus dem Unternehmen finanziert werden, ist es ratsam die gängigen Verschonungs- und Begünstigungsregelungen zu prüfen. Zu nennen wären hier:

- Behaltensregelung
- Regelverschonung
- Optionsverschonung
- Lohnsummenregelung
- Abschmelzung der Regel- und Optionsverschonung
- besonderer Abschlag für familiengeführte Unternehmen
- Stundungsregelung in Todesfällen

Eine wesentliche Voraussetzung dieser Verschonungsregelungen ist, dass die Lohnsumme bis zu 7 Jahre eine bestimmte Summe erreichen und das Unternehmen solange im Besitz der Erben sein muss. Damit ist die unternehmerische Freiheit unter Umständen für bis zu sieben Jahre stark eingeschränkt.

Beispielsweise führte die Corona-Pandemie viele Unternehmen in existenzbedrohende Situationen. Sie gingen

in der Folge in Kurzarbeit oder bauten sogar Personal ab. In Zeiten des gleichzeitigen Fachkräftemangels nutzten viele Unternehmer diese Krisensituation ebenfalls für Investitionen in Produktivitätssprünge.

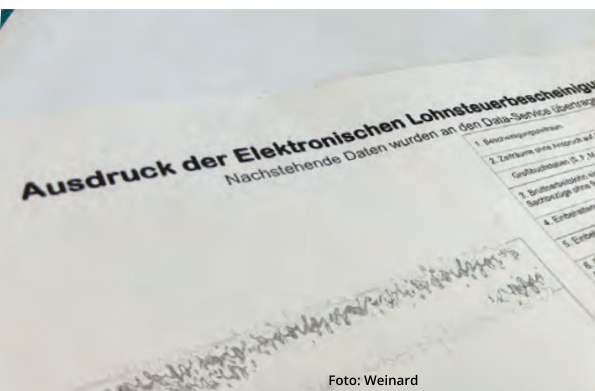
Kombi: Notfallvorsorge und Nachfolgeplanung

In der Praxis kommt es häufig vor, dass das Unternehmen nur an einen Erben übergeben werden soll oder ein Erbe das Unternehmen nicht erben möchte. Die Unterzeichnung einer Pflichtteilverzichtserklärung oder einer Erbverzichtserklärung kann Abhilfe schaffen. Diese regelt den Verzicht auf Pflichtteilansprüche des Erbens. In der Nachfolgeplanung werden im Rahmen der Verzichtserklärungen häufig auch entsprechende Abfindungsregelungen mit den verzichtenden Erben vereinbart. Komplizierter wird es bei einer steigenden Zahl von Nachfolgern. Dann muss auf ein (hoffentlich vorhandenes) Testament zurückgegriffen werden. In der Regel wird auch die Versorgung des Ehepartners geklärt. Anders als bei der externen Nachfolge, geht es bei der familieninternen Nachfolge darum, eine vertragliche Lösung zu finden, die von der gesamten Familie mitgetragen wird. Das Testament sollten auf jeden Fall mit den Gesellschaftsverträgen synchronisiert sein. Denn bei Abweichungen gelten immer die Regelungen der Gesellschaftsverträge.

Ralf Harrie, Kern-System (www.kern-unternehmensnachfolge.com)

Arbeitsverträge überprüfen, um Stolperfallen zu vermeiden

Rechtsanwalt Thorsten Walther aus Nürnberg empfiehlt, Arbeitsverträge regelmäßig zu überprüfen und anzupassen. Das sei gerade bei Mindestlöhnen sinnvoll und erspare der Firmenleitung viel Ärger.



Viele Arbeitnehmende sind seit Jahrzehnten im gleichen Unternehmen beschäftigt. Das kann bedeuten, dass sie Arbeitsverträge haben, die mittlerweile veraltet sind. Unternehmen sollten

diese deshalb regelmäßig überprüfen oder von einem Rechtsanwalt anschauen lassen, um sich Ärger zu sparen.

Korrekturbedarf besteht manchmal etwa bei der Regelung des Urlaubsanspruchs. Arbeitgeber sollten möglichst festhalten, wenn sie freiwillig mehr Urlaubstage gewähren, als gesetzlich vorgeschrieben sind. Ähnliches gilt für Ausschlussfristen, die transparent sein müssen. Das bedeutet, dass die Vertragsparteien nur für einen begrenzten Zeitraum Leistungen nachfordern können. Für Mindestlöhne beispielsweise dürfen sie nicht gelten.

Als Empfehlung kann gelten: Arbeitsverträge alle zwei bis drei Jahre anschauen zu lassen. Das ist kein Riesenaufwand und die Kosten dafür halten

sich in Grenzen.

Der Aufwand eines Vertragschecks kann sich lohnen, denn vor allem beim Mindestlohn, dessen Höhe regelmäßig angepasst wird, können empfindliche Strafen drohen. Wer versäumt, den Mindestlohn immer entsprechend zu erhöhen, erwartet unter Umständen hohe Bußgelder. Am besten schließt man Zusatzvereinbarungen zum Arbeitsvertrag mit der Feststellung ab, dass der Mindestlohn entsprechend angepasst ist. Bei Minijobbern ist auch auf die Arbeitszeit zu achten: Sie dürfen nicht mehr als 450 Euro im Monat verdienen. Steigt der Mindestlohn, ist die Arbeitszeit zu verringern. Andernfalls kann durch die Anhebung des Stundenlohns der sozialversicherungsfreie Minijob in Gefahr geraten und es fallen höhere Steuern sowie Sozialabgaben an.

Urlaubsabgeltung auch vom insolventen Arbeitgeber

Kündigen Arbeitnehmende nach einer Insolvenz das Arbeitsverhältnis, können sie vorrangig die Bezahlung für noch bestehende Urlaubstage aus der Insolvenzmasse verlangen. Dies gilt dann, wenn der Insolvenzverwalter noch vor der Kündigung seine Arbeit aufgenommen und die Beschäftigten zur Arbeit aufgefordert hat. Ein Urteil des Bundesarbeitsgerichts erklärt Arbeitsrechtler Thorsten Blaufelder aus Dornhan. Im Streitfall ging es um ein Unternehmen, für das im November 2017 das Insolvenzverfahren eröffnet wurde: Anfang September 2017 nahm ein vorläufig bestellter Insolvenzverwalter seine Arbeit auf und zog die Mitarbeitenden zur weiteren Arbeit heran. Ende September 2017 kündigte ein Angestellter das bestehende Arbeitsverhältnis fristlos und forderte für 20 bestehende Urlaubstage 3.391 Euro als Urlaubsabgeltung. „Der Insolvenzverwalter meinte, dass diese Forderung lediglich in der Insolvenztabelle eingetragen werden könne“, so Blaufelder. In diesem Fall muss sich der Kläger, ebenso wie andere darin aufgeführte Gläubiger, anteilig mit dem begnügen, was überhaupt noch an Firmeneinkünften und -vermögenswerten übrig ist. Doch das BAG urteilte zugunsten des Klägers: Dieser habe Anspruch darauf, dass die Urlaubsabgeltung vorrangig vor anderen Gläubigern gewährt wird. Voraussetzung sei, dass der Insolvenzverwalter vor der Kündigung seine Arbeit aufgenommen und den Angestellten zur Arbeit herangezogen hat. Damit liege eine sogenannte Masseverbindlichkeit vor, die vorrangig bedient werden müsse.

Bundesarbeitsgericht, Az.: 6 AZR 94/19

Für Freibeträge Familienmitglieder beschäftigen

Für Selbstständige und Freiberufler kann es sich lohnen, Familienmitglieder zu beschäftigen. Denn dann winken zusätzliche Freibeträge. Inklusiv der Sozialversicherungsbeiträge können die Betriebsausgaben sinken. Allerdings ist darauf zu achten, dass im Arbeitsvertrag nicht ein wesentlich höherer Lohn als für fremde Mitarbeiter in vergleichbaren Positionen vereinbart ist. Denn lassen sich Leistung und Gegenleistung nicht plausibel belegen, ist die Anerkennung als Betriebsausgabe gefährdet.

Thorsten Walther, Fachanwalt für Arbeitsrecht/Coovis Nürnberg

Während Kurzarbeit: Mitarbeiter haben keinen Anspruch auf vollen Urlaub

Wenn Mitarbeitende in Kurzarbeit sind, haben sie keinen Anspruch auf ihren vollen Urlaub. Arbeitgeber dürfen den Urlaubsanspruch der betroffenen Arbeitnehmer anteilig kürzen. Dr. Gunnar Roloff, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Arbeitsrecht bei Ecovis in Rostock: „Das Gericht hat mit diesem Grundsatzurteil für Klarheit gesorgt.“ Das BAG entschied, dass Chefs den Jahresurlaub ihrer Beschäftigten anteilig kürzen können, wenn aufgrund von Kurzarbeit einzelne Arbeitstage vollständig ausfallen. Einer klagenden Arbeitnehmerin wurde kein weiterer Urlaubsanspruch für die Monate zugesprochen. Denn sie war wegen der Kurzarbeit vollständig von der Arbeitspflicht befreit.

Das BAG hat in seinem Urteil nochmals bestätigt, dass sich der gesetzliche Anspruch auf bezahlten Jahresurlaub bei einer gleichmäßigen Verteilung der Arbeit auf sechs Tage in der Woche auf insgesamt 24

Werktage beläuft. Ist die vertraglich festgelegte Arbeitszeit auf weniger oder mehr als sechs Arbeitstage in der Kalenderwoche verteilt, ist die Anzahl der Urlaubstage unter Berücksichtigung des für das Urlaubsjahr maßgeblichen Arbeitsrhythmus zu berechnen. „In der Praxis ist es aufgrund der individuellen Arbeitsverhältnisse und Verträge kompliziert, den konkreten Urlaubsanspruch nach Kurzarbeit zu berechnen. Eine einfache Formel dafür gibt es leider nicht“, kommentiert Arbeitsrechtler Roloff. Worauf es ankommt? „Auf den vertraglich vereinbarten Urlaub mit den Mitarbeitern, an wie vielen Tagen der Woche sie arbeiten und wie lange sie genau übers Jahr gesehen in Kurzarbeit waren“, sagt er. Mit dem Urteil haben die Arbeitsrichter des BAG die Vorinstanzen bestätigt. Diese hatten die Klage abgewiesen. „Wegen der Corona-Pandemie hat das Urteil Auswirkung auf viele Arbeitsverhältnisse.“. Denn nicht nur



Foto: Adobe stock/Björn Wylezich

in der Vergangenheit sahen sich Betriebe gezwungen, Kurzarbeit einzuführen. „Viele Arbeitgeber müssen vermutlich auch in der vierten Corona-Welle Kurzarbeit anordnen“, vermutet Roloff. Nach der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts herrsche hinsichtlich des Urlaubsanspruchs nun zumindest Klarheit.

Bundesarbeitsgericht Az.: 9 AZR 225/21

Schwarzarbeit: Leistungen nicht automatisch mangelhaft

Wenn ein Haus teilweise in Schwarzarbeit errichtet worden ist, so stellt diese Tatsache nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS für sich genommen noch keinen Hinweis auf einen Baumangel dar. Der Fall: Die Klägerin hatte ein Gebäude gekauft. Rechte der Käuferin wegen Mängeln waren vertraglich ausgeschlossen. Später stellte sich heraus, dass Keller und Sockel des Hauses feucht waren. Das Berufungsgericht ging von einer Arglist durch den Verkäufer aus, weil dieser die Beteiligung von Schwarzarbeitern am Bau nicht erwähnt hatte. Es sei wegen dieser Vorgeschichte mit Mängeln zu rechnen gewesen. Das Urteil: In diesem Punkt folgte der Bundesgerichtshof der Argumentation der Vorinstanz nicht und verwies die Sache zurück. Es gebe „keine Grundlage für die Annahme, der Auftraggeber habe allein schon wegen



des Verstoßes gegen das Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz Kenntnis von einem bestimmten, nach Fertigstellung festgestellten

Ausführungsfehler oder habe diesen billigend in Kauf genommen“.

Bundesgerichtshof, Az.: V ZR 24/20



Marktplatz

- Kleinanzeigen
- Profis helfen Profis
- Regelmäßiger Linienverkehr

Kontakt: 06145 / 5442 – 400
info@brandeisverlag.de
www.moebelspediteur.de

Kleinanzeigen

Schilderdienst



Mobile Halteverbotszonen
in Stuttgart und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Heinrich-Hertz-Str. 15 • 70794 Filderstadt

Tel.: 0711-7 22 55-70 Fax: 0711-7 22 55-711 • www.wh-schilderdienst.de

platzda.de

Halteverbot deutschlandweit bestellen!



Tel. 040/987 605 37 www.platzda.de



Mobile Halteverbotszonen
in München und Umgebung
für Umzüge • Autokräne
Container & Bauarbeiten

Lotte-Branz-Str. 8 • 80939 München

Tel.: 089-36 10 22 30 Fax: 089-3 61 60 44 • www.wh-schilderdienst.de

Container & Lagerung



SCHLAGANFALL KANN JEDEN TREFFEN!

Sorgen Sie vor und informieren Sie sich:

Telefon: 05241 9770-0
Internet: schlaganfall-hilfe.de



STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE

Anzeigenschluss

24.02.2022

3/2022

06145 / 5442 - 400
info@brandeisweb.de

Ihre **Kleinanzeige** in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!

06145 / 5442-400



Erhalten Sie sich ein Stück Heimat!

Als gemeinnützige Naturschutzstiftung freuen wir uns, wenn Sie unsere Arbeit durch Ihre Spende unterstützen oder uns Flächen zur Umsetzung unserer Projekte zur Verfügung stellen.

Stiftung Rheinische Kulturlandschaft
Rochusstraße 18 • 53123 Bonn
Fon 0 22 8 - 90 90 721 - 0
www.rheinische-kulturlandschaft.de



IBAN: DE49 3806 0186 1006 1550 10
BIC: GENODE33BRS
Volksbank Bonn Rhein-Sieg

Foto: Kittel, Christian / picture

Profis helfen

PLZ 00000 – 09999

Starke Möbeltransporte GmbH
Leibnizstraße 74
07548 Gera
www.moebeltransporte.com
umzug@moebeltransporte.com
Tel.: +49 356-54 85 44 40
Kontakt: Herr Starke

PLZ 20000 – 29999

DEGELA GmbH
Reichsbahnstraße 84
22525 Hamburg
www.degela.de
info@degela.de
Tel.: +49 40-222 377
Kontakt: Titus Jansen




PLZ 30000 – 39999



Meyers Miet-Mich GmbH
Hannoversche Straße 64 A
37075 Göttingen
www.meyers-miet-mich.de
info@meyers-miet-mich.de
Tel.: +49 551-30 00-13
Fax: +49 551-30 00-54




W. Winter Logistik GmbH
Gartenstraße 11
08064 Zwickau
www.wwinter.de
info@wwinter.de
Tel.: +49 37607-87 60
Kontakt: Herr Zenker




Heinrich Klingenberg GmbH
22529 Hamburg
heinrichklingenberg.com
Tel.: +49 40-46 09 01 48
Kontakt: Jens Koch

Haberland-Möbelspedition GmbH
Salinenweg 2a
37081 Göttingen
www.haberland-umzuege.de
info@haberland-umzuege.de
Tel.: +49 551-3 70 74-70
Fax: +49 551-3 70 74-79





- Umzüge nach & fern
- Möbel- & Aktenlager
- Kücheninstallationen



PLZ 10000 – 19999

FROESCH GmbH
Märkische Allee 45
14979 Großbeeren
www.agsfroesch.com
info.berlin@ags-froesch.com
Tel.: +49 33701 532-0






Max Füllgraf Kieler Möbelspedition GmbH
Wittland 20a
24109 Kiel
www.umzug-fuellgraf.de
info@umzug-fuellgraf.de
Tel.: +49 431-56 78 90
Kontakt: Martin Schuries




PLZ 40000 – 49999

Pegasus Logistik KG
Zum Kaiserbusch 30
48165 Münster
www.umzuege.com
info@umzuege.com
Tel.: +49 251-9 22 06-0
Kontakt: Herr Jorge Fernandes

PLZ 30000 – 39999

PLISCHKA Umzüge Potsdam GmbH
Gartenstraße 42
14482 Potsdam
www.plischka-potsdam.de
potsdam@plischka.de
Tel.: +49 331 28148-19
Kontakt: Mario Jacobeit




DUS Deutsche Umzugsspedition GmbH
Loßbergstr. 13
34130 Kassel
www.umzuege-kassel.de
info@umzuege-kassel.de
Tel.: +49 561- 598 61 72-0

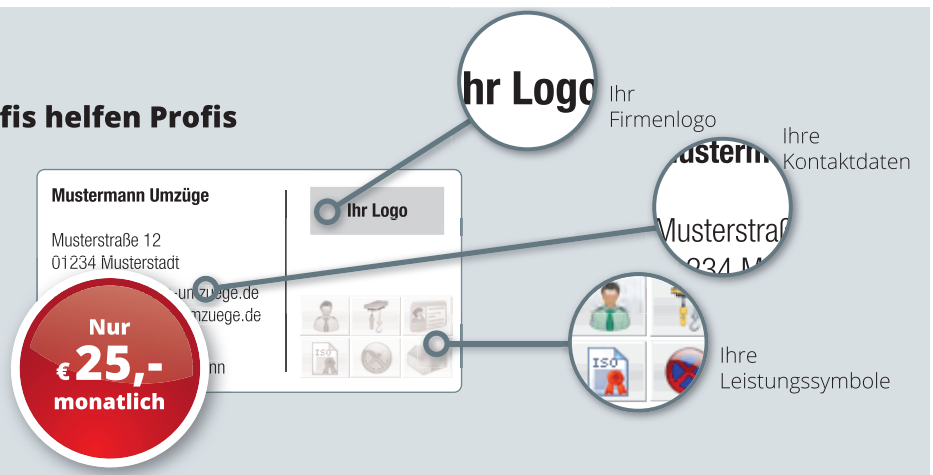



-  Besichtigung für Kollegen
-  Außenaufzug vorhanden
-  Gestellung von Personal
-  Zertifizierter Betrieb
-  Organisation Halteverbot
-  Möbellager vorhanden

Kooperationen fördern: Profis helfen Profis

Jetzt anmelden und Partner finden. Profizieren Sie von Ihrem Firmeneintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“. Ab sofort farbige und zum Festpreis!

Mehr Infos: 06145-5442400
oder info@brandeisweb.de



Mustermann Umzüge
Musterstraße 12
01234 Musterstadt
www.umzuege.de
info@umzuege.de

Ihr Logo

Ihr Firmenlogo

Ihre Kontaktdaten

Musterstraße

Ihre Leistungssymbole

Nur € 25,- monatlich

Profis

PLZ 50000 – 59999

UMZÜGE MALLMANN

Herzogenbuscher Straße 17
54292 Trier
www.mallmann.com
info@mallmann.com
Tel.: +49 651-2 40 01
Kontakt: Marco Kruppert



PLZ 70000 – 79999

SpediFly GmbH Spedition & Umzug

Kolbstr. 12
70180 Stuttgart
info@spedifly.de
Tel.: +49 711 16 12 42 21



PLZ 80000 – 89999

Klaviertransporte Hörmann GmbH

Elly-Staegmeyer-Straße 14
80999 München
www.klaviertransporte-hoermann.de
info@klaviertransporte-hoermann.de
Tel.: +49 89-57 23 65



VHDW Umzugs & Dienstleistungslogistik

Hauptstr. 122
57074 Siegen
www.vhdw-umzuege.de
info@vhdw-umzuege.de
Tel.: +49 271-250 168 32
Kontakt: Dirk Valkanov



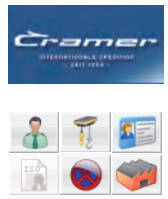
Rembold GmbH Euromovers

Zuffenhauser Str. 69
70825 Korntal-Münchingen
www.rembold-umzug.de
info@rembold-umzug.de
Tel.: +49 711 838 9000



Spedition CRAMER KG Internationale Umzugsspedition

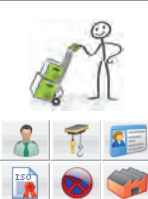
Planegger Str. 125
81241 München
www.spedition-cramer.com
info@spedition-cramer.com
Tel.: +49 89-35 60 77



PLZ 60000 – 69999

Der Umzugsschreiner GmbH

Am Feldrain 22
69469 Weinheim
www.umzugsschreiner.de
info@umzugsschreiner.de
Tel.: +49 6201 8717 221
Kontakt: Daniel Schreiner



Rote Radler OHG Birg & Birg

Rimsinger Weg 20
79111 Freiburg
www.rote-radler.de
info@rote-radler.de
Tel.: +49 761-48 28 52
Kontakt: Nikolaus Birg



Herlitz GmbH

Dieselstraße 20
85748 Garching-Hochbrück
www.herlitz-umzuege.de
info@herlitz-umzuege.de
Tel.: +49 89-35 81 40 0
Fax: +49 89-35 81 40 50



Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442-410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Profis helfen Profis“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteurin in der Rubrik „Profis helfen Profis“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 25,00 monatlich

Symbole:

Besichtigung für Kollegen	Außenaufzug vorhanden	Gestellung von Personal
Zertifizierter Betrieb	Organisation Halteverbot	Möbellager vorhanden

Bitte markieren Sie das/die gewünschte/n Symbol/e und senden Sie Ihr Logo an info@brandeisweb.de

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum

Unterschrift

Regelmäßiger

▶▶▶ Regelmäßiger Linienverkehr All over the world

	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
	A-Z, alle Länder		lfd.	ab 5 cbm	55252	Wiesbaden Mainz-Kastel	Andreas Christ Spedition und Möbeltransport GmbH, wiesbaden@christ-umzuege.de
	USA		lfd.	ab 1 cbm	55218	Ingelheim	Compas Mobility Solutions GmbH, Tel.: 06132-7906624, rates@compas-movers.com

Regelmäßiger Linienverkehr von Deutschland nach

	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
ALB	Albanien, Kosovo	Mazedonien/Bosnien/Serbien/Kroatien	lfd.	90 cbm	13156	Berlin	Scholz Umzüge Möbelspedition GmbH, Tel.: 030-4769080, info@scholztransport.de
	Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
DK	Dänemark		lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
GBR	England	Benelux	lfd.	100 cbm		Hamburg	Krügel GmbH, Tel.: 040-25303629, o.borchert@kruegel-hamburg.de
EST	Estland	Litauen/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
FRA	Frankreich		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
FIN	Finnland	direkt/Dänemark/Schweden	mtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
FIN	Finnland		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
GR	Griechenland		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
GR	Griechenland	Österreich/Schweiz			85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
IE	Irland		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
IT	Italien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
JP	Japan		lfd.	bis 60 cbm	40472	Düsseldorf	NIPPON EXPRESS GMBH, Tel.: 0211-96550
HR	Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
MT	Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Lindenmeyer Umzüge + Transport, Tel.: 07951-91600, umzuege@lindenmeyer-cr.de
N	Norwegen	Dänemark/Schweden	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
AT	Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
AT	Österreich	Spanien/Portugal	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
PT	Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
PT	Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
PT	Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
PT	Portugal	Österreich/Schweiz	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
RUS	Russland (Moskau)	Weißrussland/Ukraine	lfd.	85 cbm	56218	Koblenz	FROESCH, Tel.: 0261-27080, info.koblenz@froesch.de
RUS	Russland (Moskau)		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
S	Schweden	Dänemark	wtl.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
CH	Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
CH	Schweiz		wtl.	95 cbm	85609	Dornach b. München	Umzüge Pointvogel, Tel.: 089-620550-0, info@pointvogel.de
CH	Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
CH	Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
E	Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
E	Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
E	Spanien		wtl.	bis 100 cbm	14979	Berlin	FROESCH Berlin, Tel.: 033701-5320, info.berlin@agsfroesch.com
E	Spanien	Österreich/Schweiz	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
E	Balearen-Mallorca		lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
E	Balearen-Mallorca		wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
E	Balearen-Mallorca		tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
TR	Türkei		mtl.	bis 100 cbm	78727	Oberndorf	Jüngling, Tel.: 07423-92070, info@juengling.de
TR	Türkei		rgl.	bis 100 cbm	61169	Friedberg	MTL Umzüge GmbH, Tel.: 06031-1617314, umzug-tuerkei@mtl-moving.com
HU	Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de

▶▶▶ Regelmäßiger Linienverkehr innerhalb Europa

	Von	Nach	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
DK	Dänemark	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
FIN	Finnland	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
N	Norwegen	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
S	Schweden	EU/CH	Deutschland	lfd.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de

Linienverkehr

Regelmäßiger Linienverkehr nach Deutschland von

Von	Über	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Benelux		wtl.	100 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144 - 831123, info@speditiontrautwein.de
Estland	Litauen/Lettland	wtl.	110 cbm	31582	Nienburg	Göllner Spedition GmbH & Co. KG, Tel.: 05021-9010, info@goellner-spedition.eu
Griechenland	Österreich/Schweiz			85414	Kirchdorf b. München	B & P Spedition, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
Irland		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Italien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Kroatien		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Malta		wtl.	100 cbm	74564	Crailsheim	Lindenmeyer Umzüge + Transport, Tel.: 07951-91600, umzuege@lindenmeyer-cr.de
Österreich		wtl.	bis 80 cbm	71737	Kirchberg/Murr	Trautwein GmbH, Tel.: 07144-831123, info@speditiontrautwein.de
Österreich	Spanien/ Portugal	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Portugal		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Portugal	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
Portugal	Spanien	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-991830, busch@bp-sped.de
Portugal	Spanien	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Schweiz		lfd.		79576	Weil am Rhein	Fröde GmbH & Co. KG, Tel.: 07621-7901500, umzug@froede.com
Schweiz	Spanien/Portugal	wtl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Schweiz		lfd.	90 cbm	88662	Überlingen	Spedition Maier, Tel.: 07551-7214, info@maier-umzuege.de
Spanien	Schweiz/Österreich	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Spanien	Frankreich	lfd.		66125	Saarbrücken	Umzüge Brocke, Tel.: 06897-75180, umzuege.eu@gmail.com
Spanien	Österreich/Schweiz	wtl.	bis 90 cbm	93055	Regensburg	Spedition Zitzelsberger, Tel.: 0941-783790, team@zitzelsberger-umzuege.de
Spanien	Balearen-Mallorca	lfd.	85 cbm	46045	Oberhausen	Umzug Strauch, Tel.: 0208-850580, info@umzug-strauch.de
Spanien	Balearen-Mallorca	tgl.	120 cbm	85414	Kirchdorf b. München	B & P Sped, Tel.: 08166-9918-30, busch@bp-sped.de
Spanien	Balearen-Mallorca	wtl.	100 cbm	14167	Berlin	der Meckel Umzüge, Tel.: 030-80907200, info@dermeckel.eu
Ungarn		lfd.	100 cbm	55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de

Regelmäßiger Linienverkehr Inland

Von	Nach	Turnus	cbm	PLZ	Ort	Kontakt
Berlin	Frankfurt	rglm.		55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Frankfurt	Berlin	rglm.		55469	Ohlweiler	Frey & Klein, Tel.: 06761-90580, info@frey-klein.de
Kiel	München	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Stuttgart	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
Kiel	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	24109	Kiel	Tischendorf Int. Möbelspedition, Tel.: 0431-3191644, dispo@tischendorf-umzug.de
München	Berlin	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
München	Rhein/Ruhr	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
München	Hamburg/Kiel	rglm.	100 cbm	85748	Garching-Hochbrück	Herlitz GmbH, Tel.: 089-3581400, info@herlitz-umzuege.de
Hamburg	Sylt	lfd.	nach Bedarf	22525	Hamburg	DEGELA GmbH, Tel.: 040-222377, info@degela.de

Ihre Fax-Antwort an: 06145 5442410

Ihr Eintrag in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“

Hiermit bestelle(n) ich/wir folgende(n) Eintrag/Einträge in der Fachzeitschrift der möbelspediteur in der Rubrik „Regelmäßiger Linienverkehr“:

Beginn: ab sofort ab _____

Preis: € 4,95 pro Strecke im Monat

Ihre Strecke:

Von _____ Nach _____

Über _____ Turnus _____

Zuladung _____

Alle Preise zzgl. MwSt. Die Rechnungsstellung erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG.

Firma: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Internet: _____

E-Mail: _____

Telefon: _____

Kontakt: _____

Ort/Datum _____ Unterschrift _____

Projekt mit 80 Lkw-Ladungen, Reinrauminstallation und Servermodul: Harder Logistics verlegt Luminator



Foto: Harder Logistics

Für die Luminator Technology Group hat der Betriebsverlagerer Harder Logistics die komplette Verlagerung des Entwicklungs- und Produktionsstandortes von Ulm nach Neu-Ulm übernommen. Luminator gehört zu den weltweit führenden Herstellern digitaler Informationssysteme,

Videoüberwachungsanlagen und Beleuchtungslösungen für den öffentlichen Personenverkehr. Harder Logistics hatte rund vier Monate für den Umzug von 150 Arbeitsplätzen angesetzt, Ende Dezember 2021 war am neuen Standort alles wieder aufgebaut. Insgesamt 80 Lkw-Ladungen waren erforderlich, um

das gesamte Inventar zu transportieren. Harder hat neben dem Umzug auch den Aufbau des neuen Reinraums innerhalb der Produktionsstraße ausgeführt. Dieser wurde in Einzelteilen per Container aus China geliefert. Besonders knifflig war das Einbringen eines Serverraummoduls in das neue Gebäude: Der voll ausgestattete 20-Fuß-Data-Container wog etwa acht Tonnen. Sein Bestimmungsort war die dritte Etage des Industriegebäudes in acht Meter Höhe. „Um das Modul durch die 3,5 Meter enge Fassadenöffnung zu manövrieren, haben wir unsere Sonderkonstruktion, eine Montageplattform, genutzt“, nennt Lothar Kniess, Projektverantwortlicher bei Harder Logistics, einige Details. „Zusätzlich haben wir in der darunterliegenden Decke 20 Baustützen wegen der schwachen Deckenlast gesetzt.“ Im Gebäude wurde der Container auf einer Spezialkonstruktion mit Panzerrollen transportiert: Wegen der niedrigen Deckenhöhe konnten die standardisierten, zwölf Zentimeter hohen Panzerrollen nicht zum Einsatz kommen.

Schäfer Transporte aus Travemünde zieht Frauen- und Kinderklinik Stendal in Neubau um



Foto: Schäfer

Mitte Dezember 2021 begann der Umzug des neuen Klinikums Stendal. Fast fünf Jahre wurde an dem Neubau des Johanniter-Krankenhauses gebaut, der mit Baukosten in Höhe von rund 45 Millionen sein Budget um mehr als zehn Millionen Euro überzogen hatte. Die einzelnen Abteilungen sollen bis zum März in den mehrgeschossigen Bau eingezogen sein. Schäfer Transporte & Umzüge aus Travemünde übernahm den Umzug der ersten Abteilung, der Kinder- und Frauenklinik. Unsere Anfrage an die Klinik zu Volumina und der Beteiligung anderer Umzugsfirmen blieb unbeantwortet. Schäfer wurde 1990 gegründet; als Zweitmarke unterhält Inhaber Werner Schäfer das „Möbeltaxi Stendal“.



Zeichnung: DB Schenker

DB Schenker startet in Jubiläumsjahr: „150 Years Elevating Lives“

DB Schenker startet mit einem neuen Slogan („150 Years Elevating Lives“), einer Website (www.dbschenker.com/de/elevating-lives) sowie einer Spendenaktion in sein Jubiläumsjahr zum 150-jährigen Bestehen. Am 1. Juli 1872

gründete Gottfried Schenker in Wien. Seine Idee, Einzelsendungen zu Sammeltransporten zusammenzufassen, galt damals als echte Neuerung. Heute gilt DB Schenker als eines der größten Logistikunternehmen der Welt.

Das Frankfurter Unternehmen will in seinem Jubiläumsjahr rund 1,5 Millionen Euro an verschiedene gemeinnützige Organisationen spenden. Im ersten Quartal des Jahres gehen Gelder an die Umweltschutzorganisation WeForest.

30 Jahre Geschäftsführer: Ralf Stöbel feiert Dienstjubiläum

1991 stieg er bei seinen Schwiegereltern bei Friedrich Friedrich ein, am 1. Januar 1992 übernahm er als Geschäftsführer Verantwortung für das im gleichen Jahr hinzugekaufte Höhne-Grass: Ralf Stöbel, heute geschäftsführender Gesellschafter der Friedrich-Gruppe, lässt in einem Interview auf den firmeneigenen Webseiten die 30 Jahre Revue passieren. Stöbel lernte das Umzugs-geschäft und alle Mitarbeiter von der Pike auf kennen: „Gestartet bin ich mit vielen Schulungen, vom Packer über Montagekurse bis hin zum richtigen Verladen der Lkw“, so Stöbel. „Dies immer begleitet von der Praxis, bei der ich das Gelernte ja dann direkt ausprobieren konnte. Ebenfalls zu Beginn legte ich die Sach- und Fachkundeprüfung bei der IHK Frankfurt ab, die zum Führen eines Umzugsunternehmens benötigt wird.“ In dieser Frühphase lernte

er auch bereits die beiden heutigen Geschäftsführer Oliver Gerheim und Herbert Pest kennen. „Mit Oliver, der zu diesem Zeitpunkt noch bei Schildmann in Frankfurt arbeitete, führte ich viele gemeinsame Umzugsprojekte durch. Herbert war zu diesem Zeitpunkt unser Unternehmensberater und einer meiner wichtigsten Ratgeber und Weichensteller für unseren heutigen Erfolg.“ Zu den größten Herausforderungen seiner Dienstzeit zählt er „das umfassende Thema Personal sowie die Zusammenführung der Unternehmen zu einer Einheit beziehungsweise Unternehmensgruppe, obwohl diese nach wie vor rechtlich eigenständig am Markt agieren.“ Zu den wichtigsten Standbeinen von Höhne-Grass zählt der Umzugsmacher die Bereiche der Aktenlogistik und das Selfstorage-Angebot: „Mit unserer Aktenlogistik zählten wir mit knapp



Foto: Friedrich-Gruppe

130 Kilometern Aktenbeständen zu den führenden Anbietern im Rhein-Main Gebiet und betreuen namhafte Kunden aus dem Bankensektor und der Industrie. Mit dem Einstieg ins Selfstorage eröffneten wir im Rhein-Main-Gebiet eine der ersten Anlagen.“

Die Schaltzentrale Disposition im Umzug

Im 12. Teil unserer „Praxis-Tipps“, die wir in Kooperation mit dem DMG Campus, dem Bildungsinstitut für die Möbellogistik, erstellen, geht es um die Disposition im Umzugsunternehmen.

Auf zwei Sätze reduziert: Ein Disponent hat die Aufgabe, die zu transportierenden Umzugsgüter (von der Beladestelle des Kunden zur Entladestelle des Kunden) mit dem vorhandenen Fuhrpark und den Arbeitskräften (Berufskraftfahrer, Teamleiter, Möbelpacker, Monteure, andere Dienstleister) zu koordinieren. Er muss die notwendigen Unterlagen wie Lieferschein, Frachtbrief und das sonstige Erforderliche bereitstellen und die Waren auf die Fahrzeuge verteilen lassen. Doch der Weg vom Auftrag bis zum Umzug ist ein weiter und kein leichter für die Disposition.

Branchenspezifische Anforderungen an die Dispo

Um diesen Anforderungen als Disponent im Möbeltransportgewerbe gerecht werden zu können, wird ein hohes Maß an branchenspezifischem und gesetzlichem Grundwissen benötigt. Des



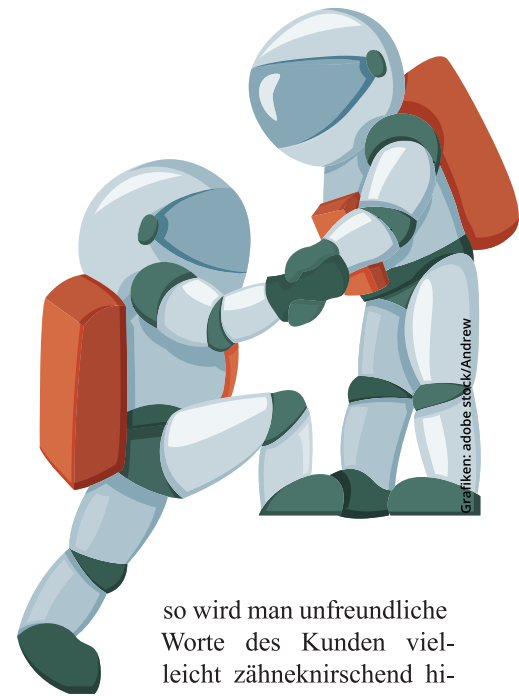
Weiteren verlangt der direkte Kontakt mit Mitarbeitenden und Kundschaft ausgewogene Kommunikationsfähigkeiten.

Ein freundliches Lächeln öffnet Tür und Tor

Umzug ist eine Dienstleistung. Im Dienstleistungsgewerbe gelten andere „Gesetze“ als im Umgang mit Werkzeugen und Maschinen. Profis im Dienstleistungsgewerbe wissen, dass das A und O im Umgang mit Kunden die Freundlichkeit ist.

Die meisten Umziehenden stehen am Auszugstag unter außergewöhnlichem Stress. So ein Umzug ist mit viel Arbeit und Unannehmlichkeiten verbunden.

Eine positive Einstellung zur Firma („Ich arbeite in einer guten Firma“), zur Arbeit („Meine Arbeit ist interessant, abwechslungsreich und macht mir Spaß“) und vor allem zu sich selbst („Ich mache meine Arbeit gut, ich habe die und die positiven Eigenschaften“) kann helfen, diesen Stress zu reduzieren. Fehlt das nötige Selbstbewusstsein,



so wird man unfreundliche Worte des Kunden vielleicht zähneknirschend hinunterschlucken. Besser ist es, den unfreundlichen

Kunden zu bedauern, da er offensichtlich ein Problem hat.

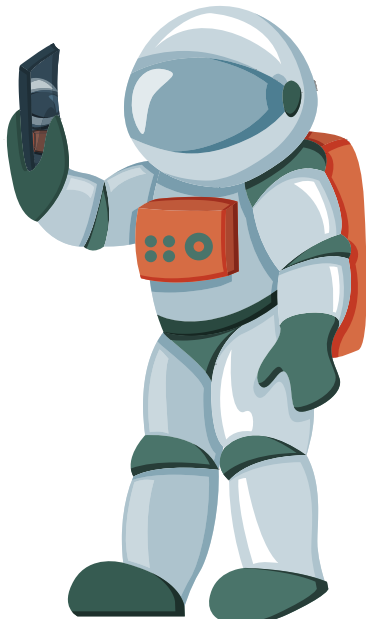
Selbstverständlich im Umzugsgewerbe ist

- Pünktlichkeit: Der Kunde sitzt sowieso meist schon „auf heißen Kohlen“;
- Ehrlichkeit: Akquisiteure wie

„Du“ oder „Sie“: Die richtige Kundenansprache

Es geht um den Unterschied zwischen „Dein“ und „Mein“: Ein wichtiger Faktor im Umgang mit Kunden ist die Wahrung der gängigen Höflichkeitsformen. Es ist ratsam, das „Sie“ beizubehalten und nicht zum vertraulichen „Du“ überzugehen. Die förmliche Sie-Anrede sorgt für eine gewisse Distanz und einen professionellen Umgang. Vergessen Sie nicht: Hat der Kunde einen Dokortitel, so hat er auch ein Recht darauf, mit diesem angesprochen zu werden. Legt er keinen Wert auf den Titel, dann wird er es sagen.

PRAXIS-TIPPS



Möbelpacker kommen so tief in die Intimsphäre des Kunden wie kein anderer, nämlich bis in die letzte Nachttischschublade.

Das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass dieses Vertrauen missbraucht und irgendetwas, das dem Kunden gehört, gestohlen wird.

Der Fahrplan zum problemlosen Umzug

Acht völlig voneinander abweichende Umzugsszenarien lassen sich im Einzelnen unterscheiden. Allesamt müssen unterschiedlich kalkuliert und terminiert werden:

- Klassischer Basisumzug
- Klassischer Umzug mit den Nebenleistungen Packen und Montage
- DIY-Umzug, nur Gestellung von Fahrer und Möbelwagen
- Klavier oder Schwerguttransport
- Seniorenumzug
- Fullservice-Umzug
- Überseeumzug und Luftfracht
- Büro-, Objekt-, Kunst- und Spezialtransport, Archiv- und Bibliotheksumzug

Zur Aufgabe der Disposition gehört es, die notwendigen und korrekten Papiere, Aufnahmelisten und Arbeitsscheine bereitzustellen. Sie gibt die Einsatzzeiten

und die Umzugsdauer vor und regelt das Abrechnungswesen: Wurde nach Zeitaufwand oder als Festpreis kalkuliert und wird der Umzug per Barzahlung oder per Rechnung bezahlt?

Möbelspeditionen leben von der Mund-zu-Mund-Propaganda. Daher sollten Kunden auch rechtzeitig



informieren, wenn die Umzugsdurchführung von einem weiteren (anderen) Frachtführer erbracht werden soll. Wer eine Dienstleistung ausführlich erklärt – also das Unsichtbare sichtbar macht –, schafft Vertrauen bei der Kundschaft. Der Disponent muss in dieser Situation sicherstellen, dass ein beauftragtes Subunternehmen die mit der Kundschaft verabredeten Umzugsdienstleistungen qualitativ möglichst genauso erbringen kann, als würde der Umzug mit dem eigenen Personal stattfinden. Zudem ist zu gewährleisten, dass auch das Subunternehmen rechtliche Vorgaben wie beispielsweise das Mindestlohn- sowie das Schwarzarbeiterbekämpfungsgesetz und die Sozialvorschriften im Straßenverkehr einhält.

Extra-Tipp: Die Angebotserstellung

Fehler bei der Angebotserstellung können passieren: Oft enthalten Angebote auch undurchsichtige Angaben und für den Kunden unwesentliche Informationen. Ein Angebot sollte genau die Leistungen widerspiegeln, welche die Kundschaft erwartet. Dazu gehört, dass bereits die Akquise erkennt, was Kunden wünschen und die Vorteile, den Nutzen sowie die Ersparnis aufzeigt, welche ein Umzug mit der eigenen Möbelspedition bietet. Kurz: Kunden möchten Probleme gelöst bekommen und erwarten Sicherheit.

Eine Kooperation von

der
möbel
spediteur

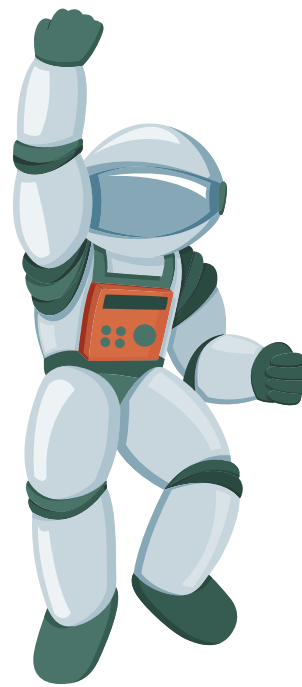


DMG CAMPUS

Das Bildungsinstitut für die Möbellogistik

Ein Unternehmen funktioniert nur als Team

Es sind viele Faktoren, welche ein gutes Team ausmachen. Teamarbeit ist in einer Umzugsspedition extrem wichtig: Die komplexen Aufgaben und Abläufe erfordern eine genauere Koordination von Mitarbeitendem A mit Mitarbeitendem B. Und genau dies kann heutzutage nur durch Teamarbeit erfolgen. Sie ist zudem eine Bereicherung, denn Teamplayer lernen viel mehr von- und besonders miteinander. Große Aufgaben lassen sich in kleine Teilaufgaben zerlegen



und das Zusammenspiel aller Beteiligten führt so zu einem besseren Ergebnis – so steigert man die Produktivität. Ein weiterer entscheidender Vorteil von Teamarbeit ist, das Teammitglieder – anders als Einzelkämpfer, der sich ausschließlich auf die persönliche Teilaufgabe konzentriert – nie den Überblick auf das Große und Ganze verlieren, denn sie wissen, an welchem Ziel sie arbeiten und fühlen sich dafür auch verantwortlich.

Für das Gelingen der Teamarbeit ist es jedoch von höchster Wichtigkeit, dass alle Themen offen, ehrlich und sachlich angesprochen werden. Probleme müssen auf den Tisch, um die gemeinsame Arbeit nicht zu

behindern. Jeder muss für Veränderungen offen sein.

In einer offenen Kommunikation ist Zuhören genauso wichtig wie das Schließen von Kompromissen und Sachlichkeit im Umgang miteinander.

Ein gutes Team erkennt, würdigt und nutzt bestmöglich die Stärken der einzelnen Teammitglieder. Aus Einzelkämpfern kann so ein Team werden, das zusammenspielt. Jeder hat eine spezielle Aufgabe, aber alle haben ein gemeinsames Ziel. Wirklich jeder trägt zum Erfolg bei und fühlt sich so für das Gelingen auch persönlich verantwortlich. Der Vorteil: Fällt ein Teammitglied aus, scheitert nicht gleich das ganze Team. Ziele sollten realistisch und klar formuliert werden. Auch ist Mitsprache ein wichtiger Punkt: Ziele, Vorgehensweisen und Entscheidungen werden gemeinsam beschlossen. Jedoch muss ein Teamleiter die Arbeiten koordinieren und aufkommende Konflikte schlichten. In einem Team gelten klare Regeln und Verantwortungsbereiche.

Nur so wächst das Team mit der Zeit immer mehr zusammen und funktioniert gut miteinander.

Der Campus-Tipp: „Der Disponent – Koordination, Organisation und Überwachung“

Disponenten und Disponentinnen müssen im Grunde ganze Expeditionen managen. Das ist kein Job für schwache Nerven. Das DMG-Campus-Seminar „Der Disponent – Koordination, Organisation und Überwachung“ vermittelt das nötige Grundwissen, um die täglichen Aufgaben mit kühlem Kopf zu meistern. Souverän „lenken“ Teilnehmer und Teilnehmerinnen künftig Personal, Fahrzeugeinsätze und Termine. Das Seminar vermittelt Tipps und Tricks zur korrekten Überwachung dieser Fahrzeug- und Personaleinsatzfähigkeit sowie zur Einsatzplanung. Außerdem werden Grundlagen zum Güterkraftverkehrsgesetz sowie zu Lenk- und Ruhezeiten vermittelt. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die betriebswirtschaftliche Planung und die Koordination von Umzügen inklusive Personaleinweisung. Kurz: Die Ein-Tages-Veranstaltung, die am 15. März im DMG-Schulungszentrum Köln/Pulheim stattfindet, richtet sich an Disponenten und Disponentinnen, die neu in dieser Position sind und die Basis für Ihre tägliche Arbeit stärken möchten. Am 16. März schließt sich das Seminar „Disponaut – das Treffen für Top-Disponenten“ am selben Standort an. Neben fachlichen Inhalten versteht sich dieses Kursangebot auch als Gelegenheit für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Disposition,



sich ein Netzwerk aufzubauen und so die täglichen Herausforderungen besser zu meistern.

Mehr Infos gibt es bei DMG-Campus-Koordinatorin Vanessa Grau via campus@dmg-ag.com, Tel.: 06145 5442-183 oder www.dmg-ag.com/campus.

PRAXIS-TIPPS

Führen und Leiten: verschiedene Paar Schuhe

Von Mitarbeitenden in leitenden Positionen wird oft vorausgesetzt, dass sie wissen, was Führung heißt. Die Anforderungen und Erwartungen an diese Position sind von allen Seiten hoch. Nicht selten stellt sich dann in der Praxis heraus, dass es an Know-how und Erfahrung mangelt, was die Führung von Mitarbeitenden eigentlich bedeutet und wie man sie umsetzt.

Kommunikation ist oberstes Gebot

Es ist ein großer Unterschied, ob man eine Abteilung organisatorisch leitet oder sie wirklich systematisch führt. Nicht jede gut organisierte Abteilungsleitung hat das Charisma und das Rüstzeug, als Führungskraft vorzugehen. Eine gute Führung von Mitarbeitenden verlangt neben der guten Organisation auch eine effektive Planung und Delegation. Sie schafft eine effektive Arbeitsumgebung für ideale Ergebnisse und motiviert. Kommunizieren ist oberstes Gebot. Um die gesteckten Ziele zu erreichen, ist es wichtig, in einen offenen Dialog mit den Mitarbeitenden treten und die eigenen Erwartungen kommunizieren. Wenn Mitarbeitende keine Anweisungen erhalten, können sie nicht folgen. Vollständig erstellte Arbeitsscheine und Frachtaufträge erleichtern und vertiefen die Kommunikation bei der Einweisung des Personals.

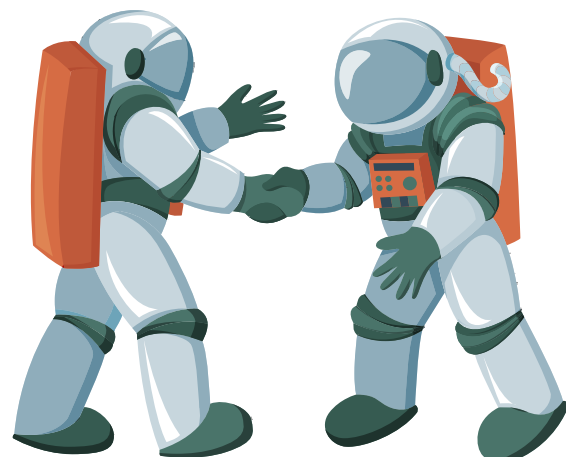
Respekt: Ein guter Führungsstil sollte immer auf gegenseitigem Respekt beruhen. Führungspersonen erwarten, dass Mitarbeitende sie als Autorität respektieren. Genauso sollte man ihnen auch mit Respekt entgegentreten. Mitarbeitende nimmt man am besten als gleichwertige Kollegen wahr und behandeln diese auch so. Führungspersonen sie auf ihre Mitarbeiter ein und respektieren deren Belange, Wünsche und

Probleme. „Wie es in den Wald hineinschallt, so schallt es auch heraus“ lautet das Motto.

Motivation: Ein wichtiger Bestandteil guter Führung ist die Motivation. Sie ist ein Prozess zur Optimierung der Unternehmenskultur. Die Qualität der Leistung innerhalb der Abteilung oder des Unternehmens hängt direkt mit der Motivation zusammen. Zur Motivationsförderung gehört unbedingt, dass regelmäßig konstruktives Feedback gegeben wird. Das darf natürlich kritisch sein, aber sollte mindestens im gleichen Maße auch Lob enthalten. Langfristig spielen natürlich auch finanzielle Aspekte eine Rolle: Mitarbeitende erbringen Leistungen, von denen der Betrieb profitiert. Daraus resultierend sollten Löhne fair bemessen werden.

Konsequenz: Konsequenzen sind in jeder Konstellation wichtig. Besonders notwendig ist eine konsequente Durchsetzung von Regeln und Vereinbarungen in der Beziehung zwischen Vorgesetzten und Angestellten. Eine konsequente Führungsposition und die strikte Einhaltung von Vereinbarungen ist Voraussetzung dafür, dass sie sich den Respekt der Mitarbeitenden erarbeiten. Allerdings dürfen Konsequenzen nicht einseitig anfallen – hier spielt auch Fairness wieder eine Rolle. Jeder, egal in welcher Position, sollte die Konsequenzen für sein Handeln tragen. Wenn Praktikanten also einen Fehler verschulden, gilt es zu bedenken, dass womöglich auch betreuende Mitarbeitende oder Vorgesetzte eine Schuld trifft, da diese sich nicht ausreichend gekümmert oder in ihrer Kontrollfunktion versagt haben.

Entscheidungen abwägen: In einer leitenden Position müssen ständig Entscheidungen getroffen werden. Um fundiert entscheiden zu können, braucht



es Zeit. Nichts untergräbt die Autorität und Glaubwürdigkeit als Führungskraft mehr, als wenn diese immer wieder Fehlentscheidungen trifft oder bereits getroffene Entscheidungen revidiert. Bevor sie entscheidet, holt sie erst ausreichende Informationen ein und wägt unterschiedliche Optionen ab. Auch das Befragen von Mitarbeitenden ist kein Zeichen von Schwäche, sondern ein wichtiges Instrument, um Fachexpertise einzuholen und gleichzeitig Angestellten das Gefühl zu geben, einbezogen zu werden.

Ausnahmen von der Regel: Die Grundhaltung in der Personalführung sollte auf Respekt, Toleranz und einem Miteinander aufbauen. In einigen Situationen ist es allerdings kontraproduktiv, sich zurückzunehmen. Manchmal ist eine starke Führungsperson gefordert. Wer zu lange wartet, um Entscheidungen zu treffen, kann viel verlieren. Grenzen müssen bestehen und Respekt darf nicht mit übertriebener Gutmütigkeit und Geduld verwechselt werden. Führung ist ein Geben und Nehmen. Dieses Verhältnis sollte im Gleichgewicht bleiben und die Fürsorge gegenüber Angestellten sollte keine überzogenen Ausmaße annehmen. Manchmal ist es einfach Zeit für direkte Worte und klare Anweisungen. Nie beleidigend, aber dennoch bestimmt.

„Gut Holz“ war gestern Fairfix setzt auf „Non-Wood“ bei Corflex

So kann's gehen: Fairfix hatte im Februar 2020 eine als holzfrei eingestufte Variante seines Containersperrsystems Corflex vorgestellt, da sortierte Corona den Welthandel und Überseeumzüge neu. Die Bayern rutschten trotzdem gut durch die Krise.

Fairfix wurde 1999 als Montagebetrieb für Messestände und Bauelemente gegründet und hat sich über die Jahre zum Spezialisten für Logistiklösungen aus Grobspanplatten gewandelt. Die beiden Gründer und Geschäftsführer Johannes Köberl und Michael Beck fertigen vorrangig zwei aufeinander abgestimmte Systeme aus OSB-Platten: Zum einen die „Fastfix“ genannten Kisten, die sich Fairfix sogar hat patentieren lassen, zum anderen das Container-Stausystem „Corflex“. 2019 hat Fairfix mit zwölf Mitarbeitern einen Umsatz von rund 1,1 Millionen Euro erzielt.

„Pandemie haben wir gut überstanden“

Die Corona-Pandemie habe Fairfix relativ gut überstanden, erklärt Köberl. Verpackungssysteme waren und sind auch während der Krise gefragt, etwa um Laborgeräte in den Holzkisten zu transportieren. Längst gehört der Export zu den



Selbstsichernd und spannungslos: Das Containersperrbalken-System Corflex gibt es seit 2016 und seit zwei Jahren auch holzfrei.

tragenden Säulen des Unternehmens, das seit März 2015 im oberbayerischen Pleiskirchen für Europa produziert. Besonders stark vertreten ist es seit 2016 in Japan: Eine Division des Otani-Konzerns hat in der westjapanischen Stadt Niigata eine Kopie des Fairfix-Werkes aufgebaut. Das 1922 gegründete Unternehmen vermarktet die Fairfix-Systeme im asiatischen Raum.

Das Fastfix-Kistensystem zeichnet sich durch eine Modulbauweise aus. So lassen sich unterschiedliche Stückzahlen oder ständig wechselnde Produktabmessungen nach dem Baukastenprinzip kombinieren. Die Palette reicht dabei von kleinen Kisten mit jeweils zehn Zentimeter Kantenlänge bis zu großen Lösungen mit 4,5 mal drei mal drei Meter.

Industriell verarbeitet ist Holz kein Holz mehr

Das zweite Standbein von Fairfix, das Container-Stausystem Corflex, soll für eine bessere Ausnutzung von Laderäumen stehen. Die selbstsichernden Komponenten lassen sich spannungslos einbauen. Die verwendeten Hölzer müssen – gerade bei der Einfuhr nach China oder den USA – gültigen Standards entsprechen. Fairfix hat daher vor zwei Jahren Corflex um eine Variante erweitert: Aus LVL-Furnierschichtholz („Laminated-Veneer-Lumber“) gefertigt, werden die neuen Querriegel in den internationalen Behandlungsvorschriften für Verpackungsholz als „Non-Wood“, also holzfrei, eingestuft.

Diese Riegel hat Fairfix in



Holzte sich gut durch die Pandemie: Fairfix-Geschäftsführer Johannes Köberl.

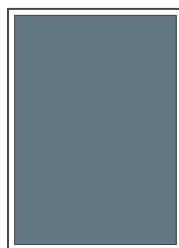
Zusammenarbeit mit einem europäischen Holzwerkstoffproduzenten entwickelt. Das ursprünglich aus der Holzbauindustrie stammende Material soll durch höhere Belastungswerte und Bruchresistenz punkten und zudem enorme Elastizität und ein absolut konstantes Gewicht bieten. Eine Restfeuchte, das ist die Wassermenge im Holz, von drei bis fünf Prozent macht LVL laut Köberl extrem formstabil und maßhaltig. Eine Schimmelbildung soll so dauerhaft ausgeschlossen sein. Die LVL-Variante von Corflex tauche damit auf keiner Risikowarenliste auf und unterliege keinen Meldepflichten bei Pflanzenschutzbehörden: „Der Container kann umgehend ohne eine Beschauung importiert werden und den Hafen schnell verlassen“, so Köberl.

Hier bleibt man gerne kleben.

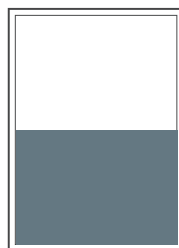
Redaktioneller Teil & Sonderplatzierungen:



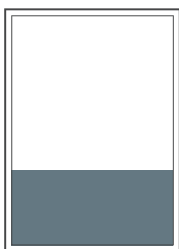
Titelstörer
B 70 x H 70 mm
Grundpreis: € 900,00
AE-Preis: € 1.059,00



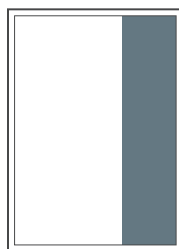
1/1 Seite
B 210 x H 297 mm
Grundpreis: € 750,00
AE-Preis: € 882,00



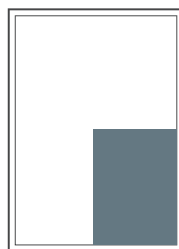
1/2 Seite quer
B 210 x H 148,5 mm
Grundpreis: € 400,00
AE-Preis: € 470,00



1/3 Seite quer
B 180 x H 84 mm
B 210 x H 92 mm
(im Anschnitt)
Grundpreis: € 300,00
AE-Preis: € 353,00



1/3 Seite hoch
B 76 x H 297 mm
Grundpreis: € 300,00
AE-Preis: € 353,00
Inhaltsverzeichnis
Grundpreis: € 450,00
AE-Preis: € 530,00



1/4 Seite hoch
B 105 x H 148,5 mm
Grundpreis: € 225,00
AE-Preis: € 265,00

Kleinanzeigen:

(Mindestgröße 30 mm)

1-spaltig (B 56 mm) Chiffre-Gebühr für alle Größen
€ 2,95 je mm H € 8,95
2-spaltig (B 118 mm)
€ 2,95 je mm H X 2
3-spaltig (180 mm)
€ 2,95 je mm H X 3

Beilagen und Einhefter:

Beilagen:
bis 50 g, pro Tausend, B 295 x H 205 mm
€ 450,00
Einhefter:
2- oder 4-seitig
auf Anfrage

Rabatte: 3 Anzeigen: 5 %
 6 Anzeigen: 10 %
 12 Anzeigen: 15 %
 AE-Provision: 15 %

Kein AE-Preis auf Kleinanzeigen. Alle Preise zzgl. MwSt. Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG. Brandeis Verlag und Medien behält sich vor, evtl. anfallende Satzarbeiten bzw. über das übliche Maß hinausgehende Arbeiten weiterzuberechnen. Die Rechnungsstellung für Einträge in der Rubrik „Profis helfen Profis“ und „Regelmäßiger Linienverkehr“ erfolgt einmal jährlich. Erfolgt keine schriftliche Kündigung einen Monat vor Ablauf, verlängert sich der Eintrag automatisch um den gebuchten Zeitraum. Der Eintrag ist jederzeit änderbar.

Auflage: 1.000 Stück

Format: 210 mm breit x 297 mm hoch

Satzspiegel: 180 mm breit x 262 mm hoch

Anschnitt: Beschnittzugaben außen 3 mm

Farbe: Alle Preise inklusive 4C/Farben

Beilagen: Beilagen müssen spätestens 14 Tage vor Erscheinen vorliegen.

Druckunterlagen:

EPS-Datei mit eingebetteten Schriften (oder Pfade)/

PDF (hochauflösend) an info@brandeisverlag.de.

Weitere Informationen erhalten Sie unter 06145-5442 400.

Anlieferungsadresse:

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG

Schieferstein 11a

65439 Flörsheim am Main

der
möbel
spediteur

Hertling Krüge wird 30 Von der VEB zum Umzugsprofi

Aus einem einstigen VEB der DDR, der im „Arbeiter- und Bauernstaat“ Landmaschinen instand hielt, formte Hertling ab dem Winter 1991/1992 in Krüge bei Eberswalde eine neue Niederlassung. Sie feiert dieser Tage ihr kleines Jubiläum.



Gleichberechtigt auf dem Lkw: Der Standort in Krüge läuft als „Eberswalde“ mit seinen anderen Satelliten mit.

Zu behaupten, Krüge wäre ein Dorf, ist bereits eine dezente Übertreibung. Krüge, nordöstlich von Berlin und ein paar Kilometer südlich von Eberswalde gelegen, besteht eigentlich nur aus einer Straße („Hauptstraße“ genannt), von der mit der Apfelallee nur eine größere Straße abzweigt. Das war's. Ein bäuerliches Landgut mit Ferienwohnungen findet sich dort in der Provinz, ein „Kulturhaus“, ein Friedhof und tatsächlich auch eine Niederlassung von einer der leistungsfähigsten Umzugsspeditionen Deutschlands, von Hertling.

Das Stammhaus Berlin ist 63 Kilometer entfernt

63 Kilometer vom großen Stammhaus in Berlin-Mitte entfernt, das im Schatten des Schloss Charlottenburg steht

(siehe auch Seite 10 in dieser Ausgabe), bedient Hertling dort den lokalen Markt im Großraum Eberswalde.

Die dortige Niederlassung ist ein „Wendekind“, bis 1990 war sie ein Volkseigener Betrieb der DDR, dem die Öffnung in den Weltmarkt und die Einführung der D-Mark den Garaus gemacht hatte. Hertling sah großes Potenzial im Standort und dem zum Teil gut ausgebildeten Fachpersonal und baute so aus dem ehemaligen Landmaschineninstandhaltungsbetrieb im Winter 1991/1992 seine Niederlassung „Krüge bei Eberswalde“ auf.

„Personal stieg in völlig neue Berufswelt ein“

„Ein Teil des Personals des ehemaligen Betriebs wurde damals übernommen und stieg mit uns in eine völlig neue Berufswelt ein“, schrieb Hertling im Januar auf seiner Social-Media-Seite. „Unser Niederlassungsleiter und ein



Aus dem Fotoalbum: Auf [instagram.com/hertling_umzuege](https://www.instagram.com/hertling_umzuege) gibt's Schnappschüsse aus den Anfangstagen von Hertling Eberswalde.

weiterer Mitarbeiter sind seither noch bis heute bei uns in der Niederlassung Krüge tätig.“

Längst ist der Standort gewachsen und steht seinen Hertling-Ablegern in Berlin, Hamburg oder Frankfurt in nichts nach: „Das Krüger Umzugsteam ist bestens ausgebildet und liefert eine super Qualität zur vollsten Zufriedenheit unserer Kundschaft und Kollegen“, so Hertling.

Umzüge aller Art und Größe

Ausgeführt werden heute Umzüge jeder Art und Größe. Neben Eberswalde, der mit 41.000 Einwohnern größten und bevölkerungsreichsten Stadt der Gegend, kommen die Aufträge heute aus der ganzen Region Märkisch-Oderland, aus Brandenburg und Berlin, aber auch aus ganz Europa. Gleichermäßen bedient Hertling von Krüge aus Privat- und Firmenkunden, hinzu kommen öffentliche Auftraggeber. Büro- oder Inhouse-Umzüge stellen ebenso wenig eine Besonderheit dar wie Neumöbelmontagen. Darüber hinaus ist ein wesentlicher Leistungsbaustein der Niederlassung die Lagerung von Umzugsgütern und Akten. Krüge ist so weit von der Bundeshauptstadt entfernt, dass das Argument „Speckgürtel“ dort nicht mehr zieht und Logistik- wie Lagerfläche zu gesunden Preisen realisierbar sind. Folglich bietet Hertling am Standort das Aktenmanagement inklusive der fachgerechten Vernichtung am Ende des Lebenszyklus einer Akte an.

SICHERN SIE SICH JETZT IHR EXKLUSIVES GEBIET

Extraraum Partner werden

- Gewinnung von Neukunden
- Verbindung von Lagerungen mit Service-Leistungen
- Anfragenvermittlung

Gebiet für
27,50 €*


* je 3-stelligen Postleitzahlengebiet pro Monat



06145 / 5442 - 166

Jetzt Gebiet sichern

Melina Trautwein
melina.trautwein@extraraum.de

Goesch auf Reisen

Mamma Mia!*

„Mamma Mia“, zetert der kleine Italiener Angelo schon morgens im Aufenthaltsraum. „Was ist denn schon wieder mit dir los?“, fragt Kalle, der nur in Ruhe seinen Kaffee schlürfen will. „Ach, du Deutsche, nix verstehen von meine kleine Probleme!“

***[Anm. d. Red.:] Dieser Beitrag kann Spuren von Klischées, Polemik und Stereotypen enthalten. Da müssen Sie jetzt durch, wir machen hier schließlich keinen Spaß.**

„Genau“, sagt Kalle. „Du hast jeden Morgen neue Arschgebreden, aber damit können wir schon viele Jahre leben. Aber nun mal raus mit der Sprache, was ist los?“

„Mamma Mia, Angelo hat letzte Woche für den Umzuge heute die Halteschilder wohle falsch aufgebaut!“

„Ey, mach kein Scheiß“ sagt Kalle, „dann bist du heute Mode!“ „Isch weiß“, sagt er, „aber lass mich meine letzte Cappuccino genießen.“

„Angelo ist heute abend ,al dente““

Dann poltert der Disponent los und die Bude und Angelo stehen stramm. „Bitte nix schimpfe, Horsti, ich haben schlecht geschlafen und ganze Nacht von Schilder geträumt und nicht von schöner Nachbarin.“

„Jetzt reicht es“, sagt Horst, „du hast doch gar kein Auto. Passt jetzt auf, Männer, heute was Entspanntes: Die Kundin rief gestern an, dass die Halteverbotschilder falsch aufgestellt wurden. Der Chef hatte daraufhin abends die Dinger noch zurechtgerückt, aber es standen schon Autos in der Zone.“ „Oh, Mamma Mia“, sagt jetzt Kalle. „Dann ist unser Angelo heute Abend aber al dente“.

„Avanti, avanti, das lösen wir so“

„Was nutzt es“ seufzt Kalle, „Männer, ich starte den Porsche.“ Porsche, so nennt er liebevoll seinen Möbelwagen. „Wir reiten los.“

An der Beladestelle sieht es gar nicht so schlimm aus: Ein kleiner Fiat steht am Anfang der Halteverbotszone, aber damit kann man Leben. „Hast du ein Glück, Freund Angelo, aber nun zack-zack oder wie du immer sagst: avanti, avanti.“

Der kleine Italiener ist der Erste an der Wohnungstür, stellt sich und das Team vor, verbeugt sich vor der Kundin und bedankt sich, den Umzug machen zu dürfen.

Beim Rundgang durch die Wohnung schwärmt er der Signora die geschmackvolle Einrichtung der Wohnung vor und überschlägt sich völlig. Alle müssen lachen, selbst die Kundin fragt, ob er immer so übertreibe.

Kalle antwortet darauf ganz trocken, „ja, er haut immer so aufs Mett, aber er meint es nett. Üblicherweise begrüßt er unsere Kundinnen immer mit einem Handkuss, aber zurzeit hat der

Zur Person

Thomas Goesch kommt aus Lauenburg, der südlichsten Stadt Schleswig-Holsteins, ist ehemaliger Umzugsspediteur und seit Mai 2011 für die DMG in Sachen Arbeitsschutz, Umzugsberatung und als Dozent unterwegs. Sein Motto heißt wie seine Kolumne: „Goesch auf Reisen“.



Foto: DMG



Chef ihm das verboten.“

Darauf steckt die Kundin schnell beide Hände in die Hosentaschen und grinst Angelo an.

Dann geht es los, zuerst die Kisten und der Kleinkram, parallel wird das Schlafzimmer demontiert.

Die Umzugsberaterin kommt während des Umzuges vorbei und erkundigt sich, ob alles zur Zufriedenheit läuft. „Das finde ich aber sehr professionell, dass Sie uns beim Umzug besuchen“, sagt die Kundin.

Alle sind von Angelo begeistert

Es läuft wie am Schnürchen und von Angelo sind alle begeistert. Die Männer lachen die ganze Zeit. Sein „Mamma Mia!“ bei den Kartons hört ja gar nicht auf. Darauf sagt die Beraterin, „das sagt er immer, wenn die Kartons zu schwer gepackt sind.“

Grinsend erwidert die Kundin, „wenn ein Klavier dabei ist, rennt er wohl laut ‚Mamma Mia!‘ schreiend davon.“

Kurz vor dem Mittag ist alles verladen, die Mamma-Mia-Ausrufe von Angelo hat keiner mehr mitgezählt, nach 50-mal haben es alle aufgegeben.

Kalle fragt Angelo: „Kannst du dich noch an den Umzug der Bibliothek erinnern?“

„Ja, klare“, sagt Angelo, „kein schwererer Umzug gemacht im Leben, abends Halsweh von ganze Mamma Mia.“

„Ach, Angelo, du bist schon ein Vogel“, kommt es von Kalle. Er drückt ihm den letzten Karton in die Hand und grinst sich eins. Ohne ein Wort läuft Angelo los.

An der Entladestelle, wie kann es anders sein, rennt Angelo mit der Kundin durch die neue Wohnung und lobt den Geschmack der Farbauswahl an den Wänden. „Jetzt bitte nicht übertreiben, wir haben doch alles in Weiß gestrichen“, wiegelt die ab. „Trotzdem sehr gute Geschmack“, sagt Angelo.

Zum Mittag möchte der Kunde etwas organisieren. Um die Ecke ist ein Italiener und somit fällt die Entscheidung leicht. Alle nehmen Pizza, außer Angelo, der nimmt nichts. Mit der Begründung „Pizza nur in Italien gut“ verzichtet er. „Das kannst du nicht machen“, meint Kalle. Aber manchmal ist Angelo sehr eigen im Kopf.

Während die Männer essen, schraubt Angelo die Schränke im Schlafzimmer zusammen und singt Lieder auf italienisch.

Nachdem der Umzug fertig ist, macht Angelo die Arbeits-scheine mit dem Kunden fertig und die Männer räumen den Möbelwagen auf.

„Ich wette, heute gibt es wieder Trinkgeld“, kommt es von Kalle, „der Kunde war mit unserem kleinen Italiener und uns mehr als zufrieden.“

Auf der Heimfahrt wird das Trinkgeld aufgeteilt und Angelo meint zu Kalle, „Avanti, avanti, zum Hof, ich habe Hunger.“ Alle sagen, „selbst Schuld“ und lachen.

„Übrigens haben wir morgen einen Büroumzug“, stinkert Kalle noch kurz los. „Mamma Mia!“ kommt es da nur von Angelo.

Euer Thomas Goesch (thomas.goesch@dmg-ag.com)



Umzugstipp Nr. 45: Kleinteile

Einlegeböden, Bodenträger, zu weit abstehende Griffe und Schlüssel werden immer vor dem Umzug entnommen oder abgeschraubt. Einlegeböden zerkratzen den Schrank von innen und Bodenträger können verloren gehen.

Abstehende Griffe zerbrechen oder beschädigen andere Gegenstände beim Transport auf dem Möbelwagen.

Und wenn der Schrankschlüssel abgebrochen ist, ist eine Ersatzbeschaffung nicht so einfach und relativ teuer.

Einlegeböden separat in eine Packdecke einschlagen und die Glasböden zwischen die Holzböden platzieren.

Kleinteile und Schlüssel in einen Beschlagebeutel sammeln und diesen vor Verlust sichern.

Euer Thomas



Foto: adobe stock/Andrey Popov



Fotos: GMR Safety



GMR Safety Radblockiersystem Powerchock

Powerchock ist ein Radblockiersystem des kanadischen Herstellers GMR Safety und neu auf dem deutschen Markt. Es soll die Sicherheit des Fahr- und Verladepersonals an den Laderampen erhöhen. Der 40 Zentimeter hohe Powerchock basiert auf einem

einfachen physikalischen Prinzip: Ein mit Stahlzähnen an der Unterseite ausgestatteter Radkeil rastet in einer am Boden befestigten Halteplatte ein. Diese Kombi, ergänzt durch ein audiovisuelles Kommunikationssystem, soll Unfälle beim Be- und Entladen

von Fahrzeugen an Andockstationen. Der orangefarbene Klotz sichert alle Arten von Fahrzeugen, von leichten Nutzfahrzeugen bis hin zu Sattelanhängern, einschließlich Lkw und Wechselbrücken.

www.gmrsafety.com

Linde Vertikal-Kommissionierer „V Modular B“



Foto: Linde MH

Viele Lagerbetreiber lösen den Bedarf an zusätzlicher Fläche durch ein Aufstocken der Regale und erweitern um ein oder zwei Ebenen nach oben. Damit wachsen parallel die Anforderungen an die zum Einsatz kommenden Fahrzeuge: Die benötigten Greifhöhen liegen bei über sieben Metern, was ein stabiles Chassis sowie ein ergonomisches Arbeitsumfeld erfordert. Linde Material Handling hat einen abgespeckten Kommissionierer in den Handel gebracht, der genau das leisten soll: Der Hochregalstapler V Modular B bietet eine Tragfähigkeit von

1.000 Kilogramm und eine Greifhöhe von bis zu 7,83 Metern. Diese „B“-Variante basiert auf der Baureihe des großen Bruders V Modular, wobei das „B“ in der Modellbezeichnung nicht für „Billig“, sondern „Best Value“ stehen soll. Laut Linde bringt er nämlich nur die „für diese Greifhöhe notwendige Ausstattungsmerkmale“ mit. Mit elf Kilometern in der Stunde kurvt der V Modular B durch die Hallen, wobei er seine Kraft wahlweise von einem 24- oder 48-Volt-Motor zieht.

www.linde-mh.de

Bax Lkw 7.5

Er kommt mit der ultrakurzen Produktbezeichnung „7.5“ und ist das große Modell des neuen deutschen Lkw-Produzenten Bax. Die BPW Bergische Achsen, die hinter der neuen Marke steht, hat damit einen E-Laster auf die Räder gestellt, der drei Tonnen Zuladung verkraftet und je nach Modus mit seinem Kraftpaket zwischen 130 und 200 Kilometer weit kommen soll. Eine echte Besonderheit des neuen Bax ist sein Antrieb,

welcher nicht, wie bei vielen E-Lkw üblich, im Führerhaus unter dem Fahrer sitzt, sondern in der Hinterachse platziert ist. Auf diese Weise sitzt der Fahrer auf Augenhöhe mit Fahrradfahrern und Fußgängern; auch der Ein- und Ausstieg soll so deutlich leichter fallen. Diese Merkmale – sowie die kurze Reichweite – machen klar, wofür der Bax geschaffen wurde: für den Verteilerverkehr.

www.bax.de



FERNANDEZ GEGEN DEN STRICH

© Fernandez / Distr. Bulls

1234



Weder gewitzt noch witzig: „Verliert ein Lkw seinen Container...“



Fotos: Polizei Bielefeld

Ein ungewöhnlicher Unfall ereignete sich an einem Einmündungsbereich im Bielefelder Stadtteil Altenhagen: Die Wechselbrücke eines Lkw machte sich selbstständig und landete auf dem Gehweg. Bei dem Unfall wurden keine Personen verletzt, allerdings entstand laut Bericht des örtlichen Polizeipräsidiums

ein „erheblicher Sachschaden an einer Litfaßsäule“. Was war passiert? Ein 54-jähriger Lkw-Fahrer (mit Ortskenntnis, denn er stammte aus Bielefeld) bog am frühen Nachmittag in einer sanften Linkskurve in die Brönninghauser Straße ab – dort befindet sich ein kleines Industriegebiet, in dem auch mehrere Speditionen ansässig sind.

„Kippte einfach zur Seite weg“

„Während des Abbiegevorgangs löste sich der Wechselcontainer, kippte zur rechten Seite und verschob die Litfaßsäule“, hieß es später im Polizeibericht. „Bei der Unfallaufnahme erkannten Beamte des Verkehrsdienstes, dass die Verbindungselemente zwischen Lkw und Wechselbrücke nicht verriegelt waren.“ Der Lkw-Fahrer erhielt für diese Pflichtverletzung die Anzeige einer Ordnungswidrigkeit. Apropos Verletzung: Zu Schaden kam nur deshalb niemand, weil sowohl der Gehweg als auch der angrenzende Spielplatz von niemanden genutzt worden war.

Geborgen wurde der leere Container mit einem Autokran, wobei sich herausstellte: Die Stahlkiste hatte, im Gegensatz zur betagten Litfasssäule, keinen Schaden von dem unachtsamen Abgang davon getragen.

So was nennt man dann wohl „ganz elegant die Biege machen“, lästert schadenfroh

Ihre Redaktion

Impressum

Herausgeber:

Brandeis Verlag und Medien GmbH & Co. KG
Schieferstein 11a, 65439 Flörsheim
Tel.: 0 6145 5442-400, Fax: 0 6145 5442-410
info@brandeisweb.de, www.brandeisweb.de

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH,
Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Geschäftsführung: Eckhard Weber

Chefredaktion: Marc Weinard (V.i.S.d.P.),
Tel. 0 6145 5442-405,
marc.weinard@brandeisverlag.de

Layout: Netti Krumbiegel, Marc Weinard

Anzeigenleitung:

Thorsten Klemt,
Tel. 0 6145 5442-404,
thorsten.klemt@brandeisverlag.de

Abonnement- & Leserbetreuung:

Aygül Karakadoglu, Tel. 0 6145 5442-406
ayguel.karakadoglu@brandeisverlag.de

Gastautoren: Rechtsanwältin Sue Ann Becker, Thomas Goesch, Ralf Harrie, David Siems, Manuela Stocker, Rechtsanwalt Thorsten Walther

Mit Verfassernamen versehene Artikel sind Meinungen des Autors, nicht die der Redakti-

on. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Abo-Service:

der möbelspediteur erscheint monatlich. Die jährliche Bezugsgebühr beträgt € 102,50 zuzügl. 7% MwSt. (nur D., Ausland 0%) + Versand (D: € 30,68, Ausland: € 75,00). Bei Nichterscheinen von **der möbelspediteur** infolge höherer Gewalt kann weder eine Lieferungsverpflichtung noch ein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises geltend gemacht werden.

Anzeigenpreise:

Zur Zeit gültige Preisliste 2022.

ISSN: 0047-780X



DMG CAMPUS
ONLINE

Die neue Lernplattform

Ihr digitales Weiterbildungsangebot

25,-€
pro Mitarbeiter

Aktuelles Abonnement-Angebot:
Digitaler Wissenstransfer im Arbeitsschutz



- Leicht verständliche, vorbildliche und praxisnahe Inhalte
- Vermeidung von Sachschäden und Arbeitsunfällen
- Verminderung von Fehlzeiten
- Erfüllung der Unterweisungspflicht nach dem Arbeitsschutzgesetz
- Grund- und Spezialwissen
- Angepasste Lerninhalte an die Tätigkeiten der Mitarbeitenden

Sie haben Fragen?
Wir helfen Ihnen gerne weiter.

06145 / 5442-183

E-Mail: campus@dmg-ag.com



FRÖDE
umzugsspedition
www.froede.com



- Umzüge
- Verzollungen
- Leutegestellung

D-79576 Weil am Rhein
07621 7901 500

CH-4058 Basel
004161 690 66 20

Spezial-Linienverkehr wöchentlich
Deutschland – Spanien + zurück

Wir überwachen unsere Umzugsqualität. Zertifiziertes
Qualitäts-Management-System nach DIN EN ISO 9002

Wir übernehmen laufend Umzugsgut-
Beiladungen – Großraumtransporte

Oswald **Zitzelsberger**

– IHR PARTNER FÜR SPANIEN –

bietet Ihnen Be- und Entladehilfe sowie Überlagernahme von
Sendungen aller Art inkl. Auslieferung und Abholung

D-93055 Regensburg
Junkerstraße 11
Tel. 09 41 / 7 83 79 - 0 • Fax 09 41 / 70 13 55
Repräsentanz Spanien
E-03570 Villajoyosa
Partida Moli De Llinares No. 54
Nave 2/Solar Sesso
Tel. 0 034/965843095 Fax 965841431

Hier bekommen Sie:

Hilfe beim Klaviertransport in Berlin

Qualifizierte Partnerhilfe
finden Sie auf:

www.european-movers.eu



**EUROPEAN
MOVERS** >>>
find your professional Partner

**IHR FAIRER
PARTNER**

**T Ü R K E I
UMZÜGE**

Regelmäßige Fahrten
Fullservice-Leistungen

JUNGLING

Internationale Möbelspedition

Am Römerhof 6
78727 Oberndorf

Tel.: 0 74 23-9 20 70
Fax: 0 74 23-92 07 70

Marktplatz

Ihre **Anzeige**
in der möbelspediteur

Gesucht, gefunden!

06145 / 5442-400



**Jetzt
Projektpate
werden**

Schon **10 Euro** im Monat
helfen **Streunerkatzen.**

www.welttierschutz.org